

KAPPLER GEMEINDEZEITUNG

AKTUELLE INFORMATIONEN

Nummer 9

8. Jahrgang

Dezember 2013

INHALT

ab Seite

Bürgermeisterbrief	1
Familie/Jugend/Soziales	5
Kindergarten/Schulen	8
Fotokiste	15
Tourismus/Bergbahnen	18
Chronik	20
Hermann Zangerl/Thomas Gstrein/Weiler Lochau	27
Vereine/Sport/Kultur	28
WLV-Ulmicherbachli-Lawine	41
Brauchtum/Mundart	42
Standesnachrichten	44
Statistik Meldewesen	47
Zum Jahresende	48

VS-Lehrer Reinhold Sailer nach 39 Schuljahren in der VS-Perpat in Pension



Bericht ab Seite 11
Foto: Reinhold Sailer

Liebe Kapplerinnen und Kappler!

Das Jahr 2013 neigt sich dem Ende zu und die ersten Schneefälle künden uns den bevorstehenden Winter an. Viel Arbeit und Bemühungen haben ihre Früchte in der Gemeinde getragen und man kann vielerorts die Ergebnisse sehen.

Die Umsetzung der verschiedenen Projekte bedarf vorab vieler Abklärungen und Verhandlungen sowie der guten Aufbereitung zur Erlangung der behördlichen Bewilligungen und der finanziellen Sicherstellung. Diese Maßnahmen erfolgen meist fernab der öffentlichen Präsenz und werden daher kaum wahrgenommen, obwohl das Umfeld dieser Arbeiten den gleichen Aufwand (zwischenzeitlich in Folge der behördlichen Vorgaben meist ein Mehrfaches an Arbeit) bedeutet wie die tatsächlich sichtbaren Ausführungsleistungen. An dieser Stelle darf ich allen beteiligten Behörden und Dienststellen für die gute Zusammenarbeit und ihre Verlässlichkeit ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Der Gemeinderat hat sich im heurigen Jahr mit der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes befasst und es wurden über 100 Anträge und Anliegen unserer Bürger begutachtet und geprüft. Dabei konnten fast 90% der Anträge positiv beurteilt werden und können so in den Festlegungen des künftigen örtlichen Raumordnungskonzeptes berücksichtigt werden. Einige Anliegen konnten auf Grund der raumordnungsrechtlichen Vorgaben und der Beurteilungen der Sachverständigen keiner positiven Bewertung zugeführt und mussten daher abgewiesen werden. Ich bitte dafür um Einsicht und Verständnis. Durch die Vorgaben des Tiroler Raumordnungsgesetzes ist der Aufwand für die Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes äußerst umfangreich geworden und es müssen viele Begutachtungen und Stellungnahmen eingeholt werden, was wiederum die Umsetzung und Beschlussfassung enorm verzögert. So mussten flächendeckend die Beurteilungen hinsichtlich der Naturgefahren (Lawinen, Steinschlag, Vernässungen) und die naturkundefachliche Bestandsaufnahme und Kartierung vorgenommen werden. Weiters mussten die Erhebungen für die Trinkwasserversorgung in der Gemeinde (22 Wassergenossenschaften) und die Beurteilung der Abwasserentsorgung erfolgen. Der Gemeinderat hat sich in diesem Zusammenhang für die Bereitstellung der Infrastruktur und Entwicklung der Weilerstrukturen ausgesprochen und es sollen hierfür in den nächsten Jahren die Voraussetzungen in

den betroffenen Weilern geschaffen werden. Daher hat die Gemeinde in dieser Richtung mit den Vorbereitungen zur Erweiterung des Gemeindekanalnetzes bereits im Spätsommer begonnen und bereits im kommenden Jahr soll die Ausführung der ersten Teilabschnitte in Angriff genommen werden. Es ist dies wiederum eine große Aufgabe in der Gemeinde Kappl, die es zu bewerkstelligen gilt, jedoch bietet dies für die Bürgerinnen und Bürger in den abgelegensten Weilern unserer Gemeinde neue Perspektiven und Sicherheit für die Zukunft. In Anbetracht der gesetzlichen Vorgaben ist diese Aufgabe aber auch die Verpflichtung der Gemeinde im Sinne der Gleichbehandlung all unserer Bürger. Bis zur Fertigstellung und aufsichtsbehördlichen Bewilligung des neuen örtlichen Raumordnungskonzeptes werden jedoch noch einige Monate vergehen und wir hoffen, dass der Abschluss bis zum Sommer 2014 möglich ist.

Dass die Zukunft nicht leichter wird und wir zunehmend mit den rechtlichen Vorgaben, Versprechen der Politiker und Forderungen der verschiedensten Organisationen immer mehr konfrontiert werden, zeigen die jüngsten Diskussionen und Entscheidungen auf Bundesebene, welche letztendlich bei den Gemeinden ihren Niederschlag finden werden und somit bei jedem einzelnen Bürger. Wir haben in Tirol noch ausgezeichnete Voraussetzungen und können mit Unterstützung des Landes und auf Grund der guten wirtschaftlichen Lage uns doch noch einiges mehr leisten, sodass wir eigentlich viel zufriedener sein sollten. Es sei mir erlaubt, dazu ein Zitat anzuführen:

„Leben heißt nicht zu warten, dass der Sturm vorbeizieht,
sondern lernen, im Regen zu tanzen.“

Ich möchte nachfolgend noch einige Beispiele unserer Arbeiten darstellen und erläutern. So haben die Mitarbeiter vom Bauhof wiederum einige Projekte durch ihren fachmännischen und tatkräftigen Einsatz umgesetzt.



Ausbau der Gemeindestraße Auffahrt Brandau – Untermühl



Erneuerung des Zuganges beim Friedhof.



Erweiterung der Straßenbeleuchtung . Seitens der Gemeinde werden bei den Projekten zum Ausbau der Gemeindestraße auch begleitend die Verkabelungen für die Straßenbeleuchtung mitverlegt und so wurde heuer die Erweiterung der Straßenbeleuchtung von Untermühl ins Platti gemacht.

Die Gemeinde musste auch den Bauhof-Fuhrpark erneuern: So wurde anstelle des alten Unimogs, welcher auf Grund des Alters und der auftretenden Mängel nicht mehr erhalten werden konnte, ein neuer Traktor der Marke Steyr angekauft. Auch mussten wir einen neuen Hänger mit Kran für die anfallenden Transporte, Hebe- und Ladearbeiten anstelle des alten Gerätes (TÜV Abnahme negativ) ankaufen. Dazu wurde von unseren Mitarbeitern beim Recyclinghof ein Unterstellplatz für diese Gerätschaften errichtet, in dem auf Basis der Vereinbarung und mit Unterstützung der Agrargemeinschaft künftig mehrere Fahrzeuge untergebracht werden können.

Damit die anfallenden Arbeiten in der Gemeinde, angefangen von den kleinsten Aufräumarbeiten beim Dorfzentrum, die Betreuung der Gemeindegebäude, Arbeiten bei der Straßenbeleuchtung, Mäharbeiten auf Straßenböschungen, Blumeninseln pflanzen und pflegen, Friedhofsbetreuung und Gräberherstellung, Wartungsarbeiten Fuhrpark, Weihnachtsbeleuchtung, Einrichtungen Spielplatz Kindergarten und Jugendraum, wöchentliche Dienste am Recyclinghof, Schneeräumung im Winter (und viele, viele kleine und größere Aufgaben), leichter und effizienter bewerkstelligt werden können, müssen wir auch die benötigten Gerätschaften bereitstellen. Es wäre in unserer Gemeinde auf Grund der örtlichen Gegebenheiten nur mit viel Mehraufwand und höheren Kosten möglich, dieses Arbeitsumfeld anders abzudecken, sodass die beschriebenen Geräte vernünftige Anschaffungen für die Gemeinde darstellen.



Foto: Albert Spiss, Holdernacher Au



Im Jahr 2013 wurden wiederum einige Schutzbauten zur Abwendung von Naturgefahren durch die WLW, Gebietsbauleitung Oberes Inntal, in Kappl geplant und ausgeführt. Das größte und für das Paznaun wohl wichtigste Projekt ist die Ausführung der Schutzbauten bei der Ulmicherbachli-Lawine. Die Errichtung der Anlage zur künstlichen Lawinenauslösung in Verbindung mit den Schutzdämmen im Auslaufbereich konnte dank dem Einsatz der WLW und den großartigen Leistungen der beauftragten Firmen in kürzester Zeit erfolgen und somit kann sie im Bedarfsfall bereits im kommenden Winter eingesetzt werden. Damit wird die Sicherheit für den betroffenen Bereich wesentlich besser gewährleistet sein. Durch die doch relativ kurzen, jedoch intensiven Verhandlungen, das Wohlwollen der Grundeigentümer sowie die bestmögliche Unterstützung durch die Behörden, konnte dieses Projekt 2013 ausverhandelt, bewilligt, finanziert und umgesetzt werden. Bei der Größenordnung dieses Projektes ist dies keinesfalls selbstverständlich und es gilt daher mein Dank hier in erster Linie den Bewohnern von Ulmich, welche zum einen die Bereitschaft zur Grundbereitstellung gezeigt, zum anderen die Auswirkungen und Mühen der Baustelle getragen haben. Danke für euer Verständnis und euer Entgegenkommen im Namen der Gemeinden des Paznaun! Ich hoffe, wir können dieses Projekt im kommenden Jahr gemeinsam zu einem guten und positiven Abschluss bringen.

Weiters wurden die Arbeiten zur Hochwassersicherung am Diasbach weitergeführt und die neue Brücke der Landesstraße mit großzügigem Linksabbieger errichtet, sowie mit der Ausführung der ersten Sperrstaffelungen im Mittellauf begonnen. Bei der Flunglawine wurden ebenfalls die Arbeiten für die Schutzbauten weitergeführt und die Fundamentationen für Stahlbauwerke erstellt, sodass im kommenden Jahr die Lawinenwerke aufgestellt werden können.

Durch das Hochwasserereignis im Juli 2013 wurde auch das Geschiebebecken am Schallerbach fast gänzlich verfüllt und musste mit viel Aufwand geräumt werden. Dieses Ereignis hat gezeigt, wie wichtig und wirksam diese Schutzbauten für unsere Siedlungsräume sind, denn ohne dieses Becken wären sicherlich wiederum große Schäden an den gefährdeten Objekten entstanden. In Sachen Steinschlagschutz wurde ein großräumiges Schutzprojekt erarbeitet, verhandelt und bewilligt, mit dessen Umsetzung ebenfalls 2014 begonnen werden soll.

Durch die Abteilung Ländlicher Raum konnte die Gemeindestraße im Abschnitt Plattwies – Unterbichl fertig ausgebaut und asphaltiert werden. Somit ist nunmehr vom Dorfzentrum bis zum Weiler Gasse die Straße am Kapplerberg durchgehend zweispurig ausgebaut. Die Bemühungen zum Ausbau der Gemeindestraße werden auch zukünftig von Seiten der Gemeinde Priorität haben, zumal derzeit die Möglichkeiten über die Abteilung des Landes noch gegeben sind. Jedoch möchte ich an dieser Stelle an alle den eindringlichen Appell zur Einsicht und zu maßvollen Vorgaben der anliegenden Grundeigentümer richten und die Bitte zur Grundbereitstellung für den benötigten Straßenausbau im Sinne und zum Wohle aller Bürger anbringen. Es ist mir oft nicht mehr verständlich und nachvollziehbar, mit welchen Argumenten und Begründungen derartige Bemühungen der Gemeinde verhindert werden, zumal ich bislang keinen Nachteil bei den Betroffenen im Rahmen dieser Projekte sehen kann. Ich darf mich aber bei allen bedanken, welche der Bereitstellung des Grundes zugestimmt haben, womit der Ausbau in den verschiedensten Teilbereichen erfolgen konnte. Neben den Projekten des Landes wurden zusätzliche Sanierungen der Gemeindestraßen im Bereich Stadlen, Oberhaus und Ballestadele vorgenommen, womit ca. 700 Meter des Straßennetzes mit einem Kostenaufwand von rund € 600.000,-/- erneuert werden konnten. Auch wurden einige hundert Laufmeter an Leitschienen getauscht.



Als nächstes darf ich noch die Bemühungen der Gemeinde zur Schaffung des Gewerbegebietes anführen. So sollte es uns nun doch nach etlichen Anläufen (die ersten Bemühungen waren vor rund 35 Jahren) gelingen, die erste Gewerbezone von Kappl im Ulmicherwald ausweisen zu können. Das Interesse der heimischen Firmen, die Unterstützung der Agrargemeinschaft und der Weideberechtigten sowie der Wassergenossenschaft Ulmich-Nederle sollten nunmehr ein zukunftsweisendes Projekt entstehen lassen.

Auch werden wir weiterhin unsere Bemühungen zur Schaffung zeitgerechter Bildungseinrichtungen zum Wohle unserer Kinder und Jugend fortsetzen. Es zeichnen sich auch dazu positive Ergebnisse ab, sodass im kommenden Jahr die weiteren Vorbereitungen erfolgen können.

Damit wir die bevorstehenden großen Aufgaben in der Gemeinde leichter und besser bewerkstelligen können, darf ich weiterhin um Unterstützung und das Verständnis aller Betroffenen bitten. Mit dem Wunsch auf weiterhin gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und mit der Bevölkerung beende ich meinen Bericht im heurigen Guggenberger.

Ich darf allen Kapplerinnen und Kapplern abschließend von Herzen eine gesegnete Adventszeit, frohe Weihnachten und viel Glück und Gesundheit für das neue Jahr 2014 wünschen!

Euer Bürgermeister
Helmut Ladner

JUGENDARBEIT KAPPL – UNTERWEGS ZWISCHEN KINDHEIT UND ERWACHSEN WERDEN

Oft bezeichnen wir die Jugendzeit eines Menschen als „schwierige Phase“ im Leben mit Problemen, Streit und Diskussionen.

Möglicherweise sollten wir unsere Sichtweise, unsere Einstellung neu überdenken? Ich möchte heute die Notwendigkeit und die Chancen der Entwicklung im Jugendalter aufzeigen.

Junge Menschen gehen mit viel Unbeschwertheit, Lebensfreude und Idealismus ins Leben. Jeder Mensch sehnt sich nach harmonischen Beziehungen in uns und zu anderen. So wächst die Fähigkeit, das Schöne und Gute im Leben zu sehen – zu sehen was einem selbst wichtig ist. Im Jugendalter werden wir aufgefordert, herauszufinden, was wir wollen in unserem Leben.

Es ist auch die Zeit des Abschieds von der Kindheit, was Kinder und Eltern auch ein wenig traurig machen darf. Es ist die Zeit, Dinge auszuprobieren und manchmal auch an Grenzen zu kommen.

Die neu gewonnene Freiheit ist eine Herausforderung, Fähigkeiten zu testen, um schließlich den eigenen Platz im Leben zu finden. Jugendliche erleben neben neuen Freiheiten auch viele neue Verpflichtungen. Es ist der Weg, in die eigene Verantwortung zu kommen, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

So begleiten wir unsere Jugendlichen, lassen sie voller Vertrauen ohne zu große Sorge ein Stück hinein in eine Welt, die genau so gut oder schlecht ist wie wir alle sie gestalten.

Seit Oktober bin ich als Jugendbetreuerin in Kappl tätig. Anna Deiser bleibt uns auch weiterhin im Jugendraum erhalten. Jugendarbeit bedeutet für uns, ehrliches Interesse am jungen Menschen und dessen Wohlergehen zu haben.

Wir versuchen im Jugendraum, eine Atmosphäre der Wertschätzung und Akzeptanz zu schaffen, in der sich junge Menschen frei und selbständig bewegen können. Unsere Angebote im Jugendraum sind Musik, Filme, Dart, Billiard, Tischfußball, Spiele, alkoholfreie Getränke und Snacks zu günstigen Preisen. Bier gibt's für Jugendliche ab 16 Jahren.

Wir sind offen für Spiele, Spaß, Gespräche und wünschen euch und uns eine angenehme Zeit. Unsere aktuellen Öffnungszeiten, Termine und Veranstaltungen sind auf unserer Homepage www.jugendraum.kappl.at zu finden.

Sieglinde Rudigier, Anna Deiser



Die Nacht der 1000 Lichter

Der Lichterglanz von Hunderten Kerzen erleuchtete in der Nacht vor Allerheiligen bereits zum fünften Mal unsere Gemeinde. Viele Jugendliche und Erwachsene waren beteiligt, einen schönen Lichterweg von der NMS Paznaun über Schönwies ins Dorf zu gestalten.



Foto: Bernhard Gruber, Mahren

Die beleuchtete Kirche und die spirituellen Plätze entlang des Lichterweges verströmten eine ganz besondere Atmosphäre, die Ruhe und Besinnung ausstrahlte. Das Thema der heurigen Aktion war „Staubtrocken – Das Leben im Überfluss“. In den einzelnen

Stationen konnten die Teilnehmer viele Impulse zum Nachdenken mitnehmen, um so dem kommerziellen Halloween-Rummel zu entgehen.

Eine besondere Stimmung erlebten die Besucher in der kerzenbeleuchteten Pfarrkirche. Hunderte Lichter verströmten eine Wärme, die durch die musikalischen Klänge des Ensembles „Brassonore“ der MK Kappl verstärkt wurde.

Die rege Teilnahme war wieder ein Zeichen der Anerkennung. Ein großes Dankeschön gilt dem Arbeitskreis Jugend, der Freiwilligen Feuerwehr Kappl, dem Jugendtreff „Club 0816“ mit der Jugendbetreuerin Sieglinde Rudigier, dem Dekanatsteam Zams mit Sabine

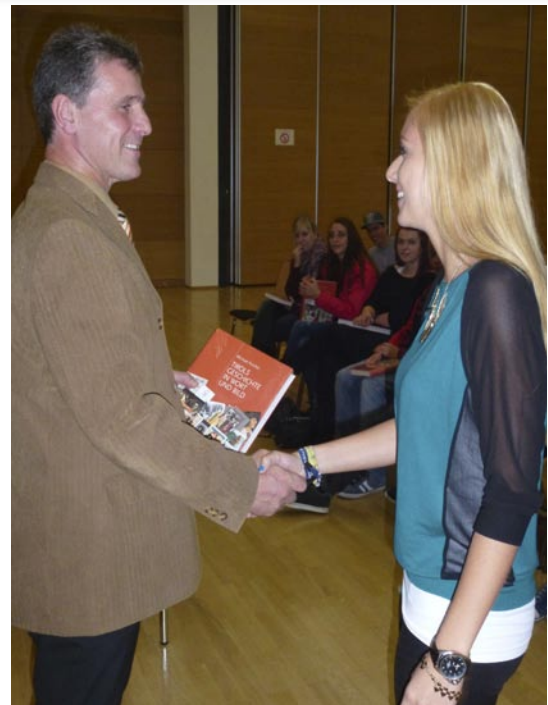
Trenkwaller und Gunther Maria Ehlers und dem Organisator vor Ort.

Andreas Juen



Ausschuss Familie, Jugend, Soziales

Im Ausschuss FJS haben wir uns heuer durch das Ausscheiden unserer Jugendbetreuerin Nicola mit der Nachfolge beschäftigen müssen. Ich möchte mich bei Frau Nicola Haueis für die großartige Arbeit, welche sie in den letzten 2 Jahren in der Jugendbetreuung in unserer Gemeinde geleistet hat, recht herzlich bedanken. Nicola hat sich von Anbeginn mit viel Einsatz und Engagement für die Jugendbetreuung eingesetzt und viele nachhaltigen Akzente gesetzt. Sie war immer für ihre Mädchen und Burschen ein Ansprechpartner und hat sie so ein Stück ihres Weges begleitet. Darüber hinaus hat sie aber auch Kontakte zu den anderen Jugendeinrichtungen im Tal und im Bezirk gepflegt und die Jugendlichen zu diversen Veranstaltungen begleitet. Bei ihr waren die Jugendlichen wirklich gut aufgehoben. Unter Mithilfe von Nicola konnten wir dann mit Anna Deiser und Alice Platz eine neue Betreuung für den Jungendraum gewinnen. Anna und Alice haben die Aufsicht im Jungendraum sehr gut gemeistert und es gebührt ihnen meine Hochachtung und der Dank für ihre Arbeit. Nachdem die Gemeinde die Stelle der Jugendbetreuerin mehrmals ausgeschrieben hatte, konnten wir nunmehr im Herbst Frau Sieglinde Rudigier als Jungenbetreuerin gewinnen und anstellen. Sieglinde und Anna engagieren sich nunmehr gemeinsam für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde, wozu ich ihnen viel Erfolg und Ausdauer wünsche. Danke für eure Arbeit!



Als weitere Aufgabe hat der Ausschuss FJS die Organisation und Durchführung der Jungbürgerfeier für die Jahrgänge 1992 bis 1995 übernommen. Heuer haben wir unseren jungen Erwachsenen eine kleine Zeitreise in unserer Gemeinde in Form eines Gewinnspiels beschert. Die Jugendlichen mussten bei der sogenannten „Dorfschnitzeljagd“ mehrere Stationen in der Gemeinde aufsuchen und Personen finden, wozu es erforderlich war, die ganze Gemeinde mehr oder weniger einmal zu durchqueren. Ich denke, den Jugendlichen hat dieses Spiel viel Spaß und Gaudi bereitet, und sie haben sicherlich Orte in der Gemeinde gesehen, welche sie vorher noch nicht kannten. Ich darf mich bei allen Jugendlichen, welche am Spiel und bei der Feier teilgenommen haben, herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt aber Andreas Juen und Erwin Sailer, welche in Zusammenarbeit mit Mathias vom Gemeindeamt die Hauptarbeit in der Organisation des Gewinnspiels und der Feier gemacht haben. Ein weiterer Dank sei den Sponsoren der Hauptpreise, INTERSPORT LADNER und BERGBAHNEN KAPPL, ausgesprochen.

Helmut Ladner



D's Ladali

Nicht nur Spitzensportler haben ein großes Herz - Sabine Juen ebenfalls. Ihr Herz schlägt seit einem Jahr für ihren Flohmarkt und Basar mitten in unserem Dorfzentrum. Nachhaltigkeit steht beim Projekt zugunsten des Pflegevereins an erster Stelle: Wiederverwenden statt Wegwerfen!



Die gebürtige Stubaierin (47) lebt seit 20 Jahren in Kappl und freut sich über die großartige Unterstützung. Sie lacht: „Habe heute vom Jubiläumsjahr II. Vatikanisches Konzil gelesen. Da passt mein Projekt doch super dazu.“ Genau das war der Gedanke vor 50 Jahren, die Laienarbeit zu forcieren, um den Menschen den Glauben nahbarer zu machen.

Ihre Idee mit dem Flohmarkt kam gut an. Die Raiba Unterpaznaun stellte den alten Postraum zur Verfügung. Obwohl Sabine Juen ein halbes Jahr später schon der erste Umzug bevorstand, kam man ihr sehr entgegen. Im selben Gebäude, eine Türe weiter, konnte sie wieder einziehen und so ihre Idee weiterleben. Mitgeholfen haben viele: allen voran Sohn David und ihr Ehemann Stefan, der in seiner Tischlerei Regale zimmerte. Auch ihre Familie im Stubai hat getan, was sie konnte. Marco Sailer hat die Fronten unentgeltlich beschriftet.

Your chance to change - ihre Grundeinstellung für einen nachhaltigen Lebensstil bekam Sabine Juen in ihrer Kinderstube mit. „Ich habe mich zum Beispiel nie geschämt, auch bereits getragene Kleider anzuhaben“, meint sie, „und ich bin meinen Eltern dafür dankbar“. Auch ihren drei Geschwistern ging die Erziehung zur Nachhaltigkeit und weg von der Weg-Werf-Gesellschaft in Fleisch und Blut über. Von Sabines Schwester bekam sie die Tische, weil neue Möbel in deren Büro mussten. Und die selbstgestrickten Sachen in ihrem Laden kommen auch fast alle aus dem Stubai. Den Basar erweiterte Agnes Sailer (85) – gelernte Damen- und Herrenschneiderin – mit selbstgenähten Kissenbezügen, Läufern, Taschen usw. So ist das kleine Geschäft von ganz Neuem bis hin zu Sammlerstücken gut bestückt. Und eben, weil es auch viel Neues zu kaufen gibt, nennt Sabine den „Flohmarkt“ jetzt zusätzlich „Basar“.



Ort der Begegnung – für Sabine Juen ist dieser Raum auch ein Ort der Begegnung. Man kann nicht nur Spielsachen, kleine Geschenke, Bücher, Blumentöpfe, Bilder, Geschirr, Selbstgestricktes und –genähtes günstig für einen guten Zweck erwerben, sondern macht neue Begegnungen. So berichtet sie von einem Urlauber, der einige Bauernkalender mit zur Nordsee nahm. Jahrbücher, die ihm noch fehlten. Oder eine andere Urlauberin, die etwas Kleines suchte, weil sie mit dem Zug unterwegs war. Da hat sie ein Puzzle für ihren Sohn gekauft, denn das fand noch Platz in ihrem Koffer.

Nachhaltigkeit entgegen der Weg-Werf-Gesellschaft - Sabine Juen hat ein Sammelsurium geschaffen, in dem nichts Lumpiges steht. Im Gegenteil, wo die Sammlerfreude aufkommt und dem Entrümpeln auch noch der Nebeneffekt der Nachhaltigkeit dient. Und wenn ein Schüler für seine Mama ein kleines Präsent günstig erwerben kann, dann ist der soziale Aspekt auch erfüllt.

Sabine ist hauptberuflich LR-Beraterin (Health & Beauty) und betreibt in ihrer Freizeit dieses kleine Geschäft zu Gunsten des Pflegevereins Kappl, den jede/r vielleicht einmal braucht. Sie wünscht sich, dass durchs Weitersagen noch mehr Menschen in den Basar und Flohmarkt kommen und beteuert: „Mein Zeitaufwand lohnt sich allemal. Das Ehrenamt bringt viele erfüllende Momente mit sich.“

Ort: Flohmarkt & Basar, Kappl 309 (Raiba-Gebäude), Sabine Juen 0650/ 41 812 64

Öffnungszeiten: Montag: 17.00 – 19.00 / Mittwoch: 15.00 – 17.30

Text und Fotos: Alexandra Kleinheinz

Hochwasserhilfe Kössen

Anfang Juni 2013 kam es durch tagelange Regenfälle zu schweren Überflutungen in vielen Teilen Österreichs. Unter anderem war auch die Gemeinde Kössen davon schwer betroffen. Die Infrastruktur der Gemeinde Kössen wurde durch die Wassermassen stark beschädigt und zahlreiche Wohnhäuser waren lange Zeit unbewohnbar und sind es zum Teil heute noch.

Die Gemeinde Kappl hat unmittelbar nach dem Hochwasserereignis auf Initiative von Markus Hofer (sein Bruder wohnt selbst in Kössen und war ebenfalls vom Hochwasser betroffen) eine Spendenaktion ins Leben gerufen, um den Bürgern in Kössen finanziell zu helfen. Ebenso konnten auf Anregung von Bürgern der Gemeinde Kappl Sponsoren für Material- und Werkzeugspenden gefunden werden und es haben sich viele freiwillige Helfer bereit erklärt, nach Kössen zu fahren, um dort bei der Beseitigung der Hochwasserschäden zu helfen.

Durch die Hilfsaktion konnten € 20.000 gesammelt werden. Diese Spende wurde von Bürgermeister Helmut Ladner im Oktober 2013 dem Kössener Bürgermeister Stefan Mühlberger mittels Scheck in der genannten Höhe übergeben.

Der Bürgermeister dankt allen Spendern, Helfern und Sponsoren für ihre Hilfsbereitschaft im Namen der Bürger von Kössen.

Wir wünschen den Kössener für die Zukunft alles Gute, sowie weiterhin viel Kraft und Energie beim Wiederaufbau.



Kindergarten Kappl



LÖWENGRUPPE (Lilian Juen)

Von links nach rechts:

1. Reihe: René Zangerl, Matheo Ladner, Simon Huber, Julia Siegele, Samuel Pfund, Mathias Jehle, Massimo Sailer, Jakob Sailer
2. Reihe (liegend): Peter Juen, Elias Juen

3. Reihe: Janik Jehle, Selina Siegele, Lilian Juen, Lukas Partoll, Laura Siegele, Ilvy Ladner, Mathias Petter, Verena Wechner, Anita Ladner, Ilse Aertgeerts, Katharina Pfund (Magdalena Lenz und Robert Schöpf fehlen auf dem Foto)

Im heurigen Kindergartenjahr besuchen 60 Kinder den Kindergarten Kappl. Somit sind alle Gruppen mit 20 Kindern voll ausgelastet. Davon sind 29 Mädchen und 31 Buben. Des Weiteren sind 30 Kinder, die das verpflichtende Kindergartenjahr besuchen. Die Kinder werden von Susanne Lenz, Lilian Juen, Sabrina Rudigier, Ilse Aertgeerts und Anita Ladner betreut.

In diesem Kindergartenjahr ist schon viel geschehen. Zu Beginn wurde das Thema „Die Kartoffel“ ausführlich bearbeitet und mit Pfarrer Gerhard das Erntedankfest gefeiert. Wir dankten Gott für alles, was er erschaffen und gemacht hat, und besonders für die Erdäpfel.

In diesem Jahr durften sich die Kinder schon zwei Mal über eine Einladung in die Volksschulbücherei freuen, wo Schüler den Kindergartenkindern vorlesen. Diese Leseveranstaltung ist sehr lobenswert und für alle Beteiligten von großem Nutzen. Wir hoffen auf viele weitere Leseeinladungen!

Der Gemeinde müssen wir heuer auch ein großes Vergelt's Gott aussprechen, da sie großzügige 5000,- € für den Spielplatz spendiert hat. So können sich die Kinder nun über ein Spielhaus und Spielgeräte freuen. Eine 2. Sandkiste wird noch folgen.

Beim Laternenumzug waren wieder viele Gemeindeglieder dabei, die Kirche war sehr gut gefüllt und die Kinder gestalteten die Andacht sehr schön! Dafür wollen wir unsere Kindergarteneltern noch einmal sehr loben! Alle Kindergarteneltern engagierten sich wieder sehr und so konnten wir nach der Andacht im Gemeindesaal ein gemütliches Ausklingen des Martinsfestes begehen. Dabei wurde ein Reinerlös von etwa 1200 € eingenommen. Herzlichen Dank an all jene, die geholfen haben!

Wir freuen uns gemeinsam mit den Kindern auf ein spannendes, gesundes, neues Jahr!

Für den Kindergarten Kappl, Lilian Juen



ELEFANTENGRUPPE (Susanne Lenz)

Von links nach rechts:

1. Reihe (liegend): Tobias Rauter, Eva Siegele, Linda Waibl, Isabell Petter, Mathias Pöll, Manuel Kassler

2. Reihe: Laura Spiss, Laurenz Huber (liegend), Susanne Lenz, Samanda Lenz, Lilly Bachlechner, Ilse Aertgeerts, Fabio Juen (liegend), Emily Spitzer

3. Reihe: Eileen Jörg, Daniel Sailer, Angelina Huber, Zoé Huber, Anita Ladner, Magdalena Siegele, Larissa Prem, Fabian Zangerle, Raphael Siegele

VÖGLEINGRUPPE (Sabrina Rudigier)

Von links nach rechts:

1. Reihe (liegend): Jonas Hafele, Maria Mayer, Tobias Sailer, Patrick Hofer

2. Reihe: Marcel Schöpf, Sina Sailer, David Pirchheim (liegend), Sabrina Rudigier, Leon Grün, Clemens Walser, Anita Ladner, Samira Jörg (liegend), Madeleine Zangerle, Lea Handle

3. Reihe: Selina Juen, Melina Götz, Milla Partoll, Matthias Juen, Cecil Sailer, Johanna Pfund, Lara Rudigier, Gabriel Deiser



25 Jahre Musikhauptschule

Im Schuljahr 1988/89 führte die Hauptschule Kappl – jetzt Neue Mittelschule Paznaun - erstmals eine Klasse mit dem Schwerpunkt Musik. Bisher haben ca. 650 Paznauner Schülerinnen und Schüler diesen Schulzweig besucht.

Es ist mir als Schulleiter schon ein Bedürfnis, den damaligen Initiatoren Musiklehrer Wechner Erich und Direktor Schatz Hans für ihr Engagement zu danken.



Die erste Musikklasse im Schuljahr 1988/89 mit Klassenvorstand und Musiklehrer Erich Wechner

Einige Höhepunkte unserer Musikklassen:

Musical:

Die Rache der Igel, Saturday Night, Nelly und die Kellerkatzen, Revue 2000 Müllodia, Teufelsritt und Höllenfahrt 2006, Starmania 2008, Simba oder das Löwenland, Götterolympiade

Weitere Projekte und Veranstaltungen:

Konzertreisen nach Belgien und Luxemburg
Umrahmungen von kirchlichen Veranstaltungen z.B. Herbergsuche, Paznauner Adventsingen, ...

Mitwirken bei Veranstaltungen von Gemeinden und TVB Paznaun z.B. Ischgl Bergweihnacht, Muttertagsfeiern, ...

Bezirksjugendsingen, Landesjugendsingen, auch zum Bundesjugendsingen haben wir es schon geschafft.

Zu einem schon nicht mehr wegzudenkenden Ereignis hat sich die „Paznauner Klangwolke“ entwickelt.

Dies alles bedeutet sehr viel Probenarbeit und sehr viel Einsatzbereitschaft, auch in der Freizeit, nicht nur für Lehrer, sondern natürlich auch für alle Mitwirkenden. Dazu dürfen wir auf unsere Paznauner Schülerinnen und Schüler mit Recht stolz sein.



Herbergsuche der 2M Klasse im Dezember 2012



Die 1M Klasse beim Landesjugendsingen am 18. April 2012 in Innsbruck

Natürlich haben wir auch im Jubiläumsjahr einiges vor:

Musical „Was koscht des Kind“ – Thematik Schwabenkinder, ins Paznaun passend

Samstag, 21.06.2014, 20:00 Uhr - Premiere
Sonntag, 22.06.2014, 10:30 Uhr - Seniorenvorstellung
Sonntag, 22.06.2014, 20:00 Uhr - Abendvorstellung
Dienstag, 24.06.2014 - Vorstellung für Schüler
Mittwoch, 25.06.2014 - Vorstellung für Schüler
Freitag, 27.06.2014, 20:00 Uhr - letzte Vorstellung

Die Vorstellungen finden jeweils im Silvretta Center in Ischgl statt.

Sonntag, 15.06.2014 - Festakt 25 Jahre MHS in der Aula der NMS Paznaun



Anlässlich „40 Jahre Musikhauptschule“ in Österreich wurden wir heuer im Juni als Vertreter der Tiroler Musikhauptschulen nach Graz eingeladen.

Wie schnell doch die Zeit vergeht ...!

Reinhold Sailer, Volksschule Perpat 1974 bis 2013

Vor 39 Jahren startete Reinhold Sailer mit 22 Schülern im Gepäck seine Karriere als Junglehrer an der Volksschule Perpat. Die vielen Schuljahre vergingen wie im Fluge und es wurde zur jährlichen Routine, seine „großen“ Schützlinge gut vorbereitet in die Hauptschule Paznaun zu schicken und im Herbst eine neue „Schar“ Erstklässler in Perpat willkommen zu heißen.

Das Schuljahr 2012/13 war für Lehrer Reinhold mit 10 Schülern sein letztes als Lehrer und Direktor an der Volksschule Perpat, bevor er im heurigen Herbst in seinen wohlverdienten „Ruhestand“ ging; obwohl alle, die ihn besser kennen, wissen, dass dies nicht viel mit „Ruhestand“ zu tun haben wird...



Rede von Mag. Albrecht Rudigier anlässlich der Feier zur Pensionierung von Reinhold Sailer am 27.06.2013

Lieber Reinhold, liebe Schulkinder, liebe Eltern und liebe Ehrengäste!

Es ist mir eine überaus große Ehre, anlässlich der unmittelbar bevorstehenden Pensionierung von dir, lieber Reinhold, im Rahmen dieser Verabschiedungsfeier einige Worte zu deiner Zeit als Volksschullehrer in Perpat sagen zu dürfen.

Natürlich ist es mir nicht möglich, die Erlebnisse und Eindrücke der letzten 39 Jahre Revue passieren zu lassen, das würde wohl den Rahmen dieser Feier sprengen – eine kurze überblicksmäßige Zusammenfassung werden wir gemeinsam etwas später in einer Powerpointpräsentation sehen – aber ich denke, es ist möglich, das zu beschreiben, was deine Person, dein Wesen und deine Art Unterricht zu gestalten, eben über die 39 Jahre ausgemacht hat.

Als einer deiner ehemaligen ersten Schüler habe ich deinen Anfang als junger Volksschullehrer in Perpat im Schuljahr 1973/74 hautnah miterlebt. So blicken wir heute gewissermaßen beide auf das „Alfa und Omega“ deiner 39 jährigen Schulzeit zurück.

Was ich von damals besonders in Erinnerung habe ist der Vergleich vom alten Schulsystem unter Frau Antonia Schiechl zu deiner damals neuen Art Unterricht zu gestalten. Während im alten Schulsystem im wahrsten Sinne des Wortes Strenge, Ordnung und Zucht herrschten war aus unserer Sicht ab 1973/74 dein Unterricht von Leichtigkeit, Fröhlichkeit und bis zu einem bestimmten Punkt von Unbeschwertheit gekennzeichnet.

So hatte ich, wie vermutlich auch zahlreiche andere Schüler den Eindruck, dass es dir besonders gelungen ist einen Unterricht zu gestalten, der die Elemente **einer Schule fürs das Leben, einer Schule für den Sport, einer Schule für den Spaß am Leben und Begeisterung für etwas, einer Schule für die Liebe zur Heimat, einer Schule zur Bewältigung vermeintlich unlösbarer Probleme, einer Schule sich selbst etwas beizubringen, einer Schule für Musik und Kultur, einer Schule für die Anwendung eines gesunden Hausverständes und einer Schule für Gemeinschaft** enthalten hat.

In der Schule fürs Leben hast du deine Schüler mit Rechnen, Lesen, Schreiben, Geographie, Geschichte usw. hervorragend für die Hauptschule vorbereitet. In diesem Gebiet hast du deinen Unterricht sehr vielfältig gestaltet. Man hatte manchmal den Eindruck, du hattest auch für etwas bessere Schüler die Variante „darfs ein bisschen mehr sein“ zur Hand. Diese Art des Unterrichts verschaffte manchen Schülern den Vorteil, mit einem gewissen „Wissensvorsprung“ in die darauffolgende Hauptschule einzutreten. Überdies hat man Dinge und Sachen gelernt, die zum Teil auch noch heute „sitzen“ und gespeichert sind. **Wir danken dir heute dafür.**

In der Schule für Sport wurde uns die Ausbildung zum Schifahrer, Bergsteiger, Fußballer, Völkerballer, etc. zu teil. Gekennzeichnet war dein Sportunterricht immer von Begeisterung und Ehrgeiz. So hast du es hervorragend wie kein anderer verstanden, den Ablauf eines Schirennens vergleichbar mit der Spannung einer Olympiaveranstaltung abzuhalten. Zeitnehmung, Pokale, Siegerehrung das volle Programm. So waren Erfolg, Enttäuschung, Sieg und Niederlage so eng nebeneinander wie im Leben, einfach großartig und Realität pur. **Wir danken dir für diese Erfahrung.**

In der Schule für den Spaß am Leben und Begeisterung für etwas hast du uns die schönen Dinge im Leben bewusst gemacht. Deine eigene Lebensfreude, deine gute Laune wurden gewissermaßen auf uns Schüler übertragen. So gab es immer wieder etwas zu lachen. Eine deiner großen Stärken ist meiner Meinung nach deine Begeisterung für etwas, die du auf andere überträgst. Ein schöner Tag, der Ausblick auf einem Berggipfel, Wildtiere, die Jagd, die Liebe zur Musik, und vieles mehr. Du ziehst andere Leute in deinen Bann. **Wir danken dir für diese Philosophie.**

In der Schule für die Liebe zur Heimat, hast du uns beigebracht, dass Tirol eine bewegte Geschichte mit Helden, Mythen und Sagen hat. So ist mir besonders unsere Innsbruckfahrt in Erinnerung. Das Zeughaus mit den Kanonen „Burlepaus und Weckauf“ von Kaiser Maximilian I., die Martinswand und die Grotte mit dem Verstieg und dem Engel, das Rundgemälde mit der Schlacht am Bergisel, der Bergisel selbst und Andreas Hofer, das Landesmuseum, die Schwarzmanderkirche, die Altstadt mit dem Goldenen Dachl haben damals uns Kinder in Staunen versetzt. **Wir danken dir heute für dieses unsagbare Erlebnis.**

In der Schule zur Bewältigung vermeintlich unlösbarer Probleme hast du uns beigebracht, auch Dinge anzugehen, die anfänglich unlösbar bzw. nicht zu bewältigen schienen. Dein Spruch „ist eh alles simpl“ hat alles auf ein Maß reduziert, dass eine Lösung für beinahe alles möglich schien. Heute würde man sagen „no risk no fun“. **Wir danken dir für den Mut, den du uns für das Leben gegeben hast.**

In der Schule sich selbst etwas beizubringen hast du uns gezeigt, dass es manchmal auch nötig ist, Themen, die in Windeseile im Unterricht vorbeigeflogen sind, nochmals zu Hause aufzubereiten. Auf diese Weise hast du uns schon in der Volksschule zum Autodidakten ausgebildet. Diese Ausbildung ist im Leben sehr nützlich. **Auch dafür danken wir dir.**

In der Schule für Musik und Kultur hast du dir immer sehr viel Mühe gegeben. Du hast bei mir wie auch bei anderen Schülern die Liebe zur Musik geweckt. Das gemeinsame Singen, Flötenspiel war an der Tagesordnung. Ich weiß noch, wie du in die Schule eine Klarinette mitgebracht hast und mir mitgeteilt hast „du gehst zur Musik“ und spielst Klarinette. In den zahlreichen Krippenspielen hast du der Weihnachtszeit eine besondere Atmosphäre verpasst. **Wir danken dir für die Förderung der Musik und für die Sensibilisierung der besinnlichen Werte im Leben.**

In der wohl wichtigsten Schule für die Anwendung eines gesunden Hausverstandes hast du uns aufgezeigt, dass alle Gesetze, Vorgänge und Lehren vor deren Anwendung einer wichtigen Kontrolle bedürfen. Erst einmal fragen: ergibt das einen Sinn, dann: ist das logisch und dann: abwägen, inwieweit man Gesetze, Vorgänge und Lehren auch anwenden und befolgen soll. So habe ich über die Jahre in deiner Person auch immer einen Rebellen gegen sinnwidrige Gesetze, Vorgänge und Lehren gesehen. Das habe ich immer an dir geschätzt und bewundert. So hast du uns beigebracht, dass es wichtig ist, eine Meinung zu haben und diese auch zu vertreten. **Wir danken dir für diese überaus wichtige Lehre.**

Auch in der Übernahme von Eigenverantwortung in Verbindung mit der Anwendung des gesunden Hausverstandes hast du uns geschult. Der Höchstgeschwindigkeitstest mit uns 8 Schulkindern im orangen überfüllten Austin 1974 von der Talstation bis zur Shell Tankstelle mit 120 km/h nach einem schönen Schitag, Schulkinder im Anhänger zum Schulausflug, Bergtouren mit mittlerem Schwierigkeitsgrad waren stets von eiskaltem Kalkül zwischen Vorsicht, Vertrauen, und einschätzbarer Gefahr geprägt. Die Heimreise nach einem Schitag haben wir meistens über Stadlen und Oberbichl angetreten. Eine Ausbildung zu Schiroutenfahrern ganz nebenbei und sehr nützlich fürs Leben. Beim Durchblättern der Chronik ist mir aufgefallen, dass einige Schulkinder bei einem Wandertag über ein Schneefeld talabwärts gerutscht sind. Jeder andere Lehrer hätte das wahrscheinlich verboten. Dein Motto war Eigenverantwortung, einen Sinn für wirkliche Gefahren und manchmal bereit, nicht alles zu verbieten.

In der Schule für Gemeinschaft hast du uns gelehrt, dass es gilt, alle Mitschüler „mitzuziehen“. Ob beim Nachhausefahren von einem Schitag über Stadlen bzw. Oberbichl oder sonstige Situationen, immer war die Klasse auch als Ganzes vom Bild der Gemeinschaft geprägt. Ausgrenzung, Einstufung nach gesellschaftlichen Klassen war dir fremd. Du hast jedes Schulkind als einzigartiges Individuum betrachtet mit all seinen Eigenarten, geprägt von seiner Herkunft und von seinem Umfeld. **Wir danken dir heute für die Gleichbehandlung und den respektvollen Umgang.**

Aber nun genug der Worte. Mittlerweile hast du über die 39 Jahre zahlreiche Kinder, unter anderem auch meine eigenen 4 Kinder, unterrichtet. Auch dafür danken wir dir.

Im Namen all dieser Kinder danke ich dir für deine einzigartige Weise, Menschen mit der allerbesten Ausstattung auf ihren Lebensweg vorzubereiten, wie es besser nicht sein könnte.

Müsste bzw. dürfte ich dir heute eine Note geben dann bekämst du als Gesamtnote für deine 39-jährige Tätigkeit als Lehrer in der Volksschule Perpat ein glattes Sehrgut mit ausgezeichnetem Erfolg.

Aus diesem Grund wünschen wir dir eine schöne Zeit für den wohlverdienten Ruhestand in deiner bevorstehenden Pension.

Volksschule Kappl

„Rettungseinsatz, Rettungseinsatz - Mäuse bitte kommen!“

Ergriffen von der verheerenden Hochwasserkatastrophe Anfang Juni 2013 in weiten Teilen unseres Heimatlandes, entschlossen sich die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen der VS Kappl, nach ihren Möglichkeiten, den schwer betroffenen Familien in Kössen zu helfen.

Rasch wurde ein Konzept entworfen, wie man am besten den Schulkameraden und Schulkameradinnen dort helfen konnte. Dabei waren unsere Erfahrungen aus vorangegangenen Hilfsaktionen wie „Hilfe für Haiti“, „Hilfe für Straßenkinder in Rumänien“ und „Hilfe für Pater Schmid“ sehr hilfreich und nützlich. Auch wussten wir, dass Eltern, Verwandte und Freunde unserer Schulkinder bei jeder Aktion der Volksschule mit ganzem Herzen hinter uns stehen würden.

Nun wurde so schnell wie möglich unter Anleitungen der Lehrerinnen, ganz besonders unserer Werklehrerin Gab-



riele Prantauer, auf Hochtouren gebastelt, gewerkt, gemalt und gestaltet. Die Kinder legten einen Eifer an den Tag, dass wir Mühe hatten, die notwendigen Werkmaterialien zeitgerecht heranzuschaffen.

Es entstanden wunderbare Werkstücke wie: Pölster, Traumfänger, Tonraupen, Tonigel, Scheiterschmetterlinge, Eulen, Blumenstecker, Papiertaschen, Insektenhotels u.v.m. Die Malerei Hellings unterstützte das Projekt mit tollem Druckdesign und fertigte zahlreiche Drucke von Bleistiftzeichnungen von VD Werner Prantauer, sowie Farbfotos von Paznauner Motiven auf Keilrahmen an.

Schließlich war es soweit – der Lohn der vielen Arbeit sollte zum Wohle der Kössener Schülerinnen und Schüler eingefahren werden.

Am 20. Juni 2013 luden die Kinder und Lehrer zur Verkaufsausstellung in das Schulhaus ein. Zur Einstimmung auf den besonderen Tag hatten sich die Kinder des „Schulversuchs Musikerziehung“ unter der Leitung der Lehrerinnen Thurner Barbara und Juen Astrid etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Sie führten im Turnsaal das Musical „Der Löwe und die Maus“ nach einer Fabel von Fontaine, zur Freude der zahlreichen Zuseher, auf. In diesem Musical zeig-

ten die Kinder, wie auch vermeintlich schwache Geschöpfe (die Mäuse) sehr wohl durch ihre Entschlossenheit und durch ihren Mut helfen können. Der Rettungseinsatz der Mäuse, die die Großherzigkeit des Löwen nicht vergessen hatten, gelang. Und dies nicht nur in diesem musikalischen Leckerbissen. Die anwesenden Eltern, Großeltern, Verwandten und Freunde der Volksschulkinder kauften die Schüler- und Lehrerausstellung beinahe leer! Auch im liebevoll von den Elternvertreterinnen hergerichteten Container-Cafe blieb fast kein Kuchenstück übrig und keine Kaffeetasse leer. Es war wunderschön, die Hilfsbereitschaft der Erwachsenen und die leuchtenden Kinderaugen erleben zu dürfen! Wie herrlich brachte es ein Schüler mit den Worten auf den Punkt: „Herr Lehrer, wir sind bald ausverkauft. Die Leute kaufen einfach alles! Da können wir aber richtig gut helfen!“

Nach dem Abschluss dieses weiteren großartigen Hilfsprojektes an unserer Schule, bei dem wir die Summe von € 3410 zusammenbrachten, nahm ich sogleich Kontakt mit dem Leiter der VS Kössen, VD Stefan Wieser, auf und bat ihn um Hilfe bei der Verteilung unserer Spende.



Er berichtet: „Wir haben eure Spende auf die am schlimmsten betroffenen Familien aufgeteilt und persönlich übergeben. Die Betroffenen waren sehr gerührt und freuten sich über so viel Hilfsbereitschaft, die ihnen auf unterschiedlichste Weise zuteil wurde. In diesem Sinne bedanke ich mich im Namen der Betroffenen nochmals recht herzlich!!!“

Unsere Hilfsaktion für Kössen konnte somit ein wenig das Leid einiger Hochwassergeschädigter mildern – es war aber auch für unsere Volksschule ein Zeichen des Zusammenhalts, ein Zeichen der Hilfsbereitschaft, ein Zeichen der Gemeinschaft, ein Zeichen, dass wir gemeinsam etwas bewegen können!

Für die Schüler, Schülerinnen und das Lehrerteam der VS Kappl

VD Werner Prantauer

Walderlebnistag der Volksschule Holdernach mit Waldaufseher Markus Kofler

Gleich zu Schulbeginn nützten die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Holdernach das schöne Wetter aus und fuhren mit der Bahn nach Dias. Von dort wanderten sie mit Waldaufseher Markus Kofler talwärts.

Während dieser Wanderung erzählte und zeigte er den Kindern Interessantes über den Wald. Dies reichte vom Suchen, Finden und Benennen von verschiedenen Ästen, Zweigen, Nadeln, Zapfen und versteckten Gegenständen aus Holz, bis hin zum Bauen einer Kugelbahn oder einem Spaziergang mit verbundenen Augen. Besonders beeindruckt und eifrig dabei wa-



ren die Kinder, als Waldaufseher Markus Kofler mit ihnen ein Experiment durchführte, um zu sehen, welche wichtige Funktion der Waldboden im Hinblick auf die Wasseraufnahme hat. Auch das Fällen eines Baumes durfte natürlich nicht fehlen.

Gestärkt mit einer kleinen Jause, welche uns die Agrargesellschaft dankenswerterweise spendierte, kehrten die Schülerinnen und Schüler nach Hause zurück.

Es war für die Kinder ein lehrreicher und interessanter Vormittag, an den sie sich bestimmt noch länger gerne zurückerinnern werden.

Für die Volksschule Holdernach
Cornelia Hammerle

Erwachsenenschule Kappl

Es tut sich wieder etwas in der Erwachsenenenschule Kappl ...

Die Erwachsenenenschule Kappl hat nach längerer Pause vor zwei Jahren mit Gertrud Wechner eine neue Leitung bekommen. Sie hat neue Ideen eingebracht und freut sich über jede Anregung zu Fortbildungen, die in das Programm aufgenommen werden sollten.

Viele Kappler nahmen die angebotenen Kurse gerne an, sodass die Mindestteilnehmerzahl leicht erreicht werden konnte. Mehrmals meldeten sich sogar zu viele Teilnehmer/-innen.

Kathrein Lukas und Zangerl Michael brachten den Interessierten erfolgreich das Arbeiten mit Bildern am PC bei. Im nächsten Jahr gibt es eine Fortsetzung des Grundkurses.

Haubenkoch Martin Sieberer unterrichtete die Paznauner im perfekten Kochen von Wild- und Fischgerichten. Ein Abend war für die Frauen, ein anderer für die Männer reserviert. Die Männer waren heuer etwas spärlicher gekommen, wahrscheinlich meinten einige, dass sie mit zwei Abenden schon perfekt sind (?). Dafür waren die Frauen stark vertreten. Martins Kurse sind so beliebt, dass nicht nur die Kappler Erwachsenen gern teilnehmen. Lerneifrige aus dem ganzen Tal und darüber hinaus waren von den Tipps und Tricks, die der Meisterkoch in seiner unterhaltsamen und geselligen Art verriet, begeistert. So hoffen alle auf einen weiteren Kochabend im nächsten Jahr.



Derzeit laufen noch alle Kurse der Sportler/innen.

Madeleine Pau, Physiotherapeutin und Trainerin für Gardetänze, unterrichtet Dance For Kids in zwei Gruppen, damit alle Jugendlichen, die sich gemeldet haben, teilnehmen können. Die Kinder sind von dem Angebot restlos begeistert.

Für die Kleinen bietet Ilse Aertgeerts, Kindergärtnerin in Kappl, spielerisches Turnen an. Sie hat erkannt, dass es für die Kinder immens wichtig ist, ein geziel-

tes Bewegungsprogramm angeboten zu bekommen. So manches Kind bewegt sich immer weniger und ist daher ungeschickt in seinen Bewegungen.

Gertrud Wechner

Aus der FOTOKISTE

Almpersonal der Alpe Dias im Jahr 1963

Von links nach rechts:
Alfred Ladner, Schmiedsegg (+);
Oskar Rudigier sen., Hof;
Franz Josef Wechner, Obermühl



Frau SR Gertraud Sailer – die Schülerin mit weißer Schürze in der Bildmitte – schreibt u. a. über dieses Foto: „... Die Aufnahme ist im Frühjahr 1943 entstanden, unser Lehrer Josef Öttl hat darauf einen Teil seiner Klasse festgehalten – und zwar auf dem Moosboden, dem einzigen halbwegs ebenen Platz unseres Ortes! ... Es fehlen auf dem Foto etwa an die zwanzig Kinder, davon die ganze erste Schulstufe. Unsere Klasse zählte damals um die sechzig Schüler.“



Bis auf ein Mädchen konnte Frau SR Sailer alle abgebildeten Schulkinder auf Anhieb erkennen.

(Das Originalfoto besitzt Serafin Siegele, vulgo „Tenga“, in Perjen. Er stellte es zur Reproduktion zur Verfügung.)

Text: Josef Walser, Landeck

Kinder der Volksschule Langesthei im Jahr 1943

Von links nach rechts:

1. Reihe: Franz Schmid (Kramers) - Innerlangesthei - heute Benediktinerbruder in St. Peter, Salzburg; Johann Siegele (Tenga) - Außerlangesthei; + Josef Siegele (Tenga) - Außerlangesthei - verheiratet in Gufl; Albin Siegele (Tenga) - Außerlangesthei - verheiratet in Zams - (Letztere drei sind Brüder von Serafin Siegele); + Edmund Kolp (Öttles) - Außerlangesthei; + Eugen Mallaun (Mallauna) - Außerlangesthei - verheiratet in Stockach; + Ernst Mallaun (Mallauna) - Außerlangesthei; + Alfons Hauser (Wiarts) - Innerlangesthei - verheiratet in der Steiermark; + Martin Siegele (Veita) - Außerlangesthei
2. Reihe: Hans Sailer (Mesmers) - Innerlangesthei - wohnt in Grins; Friedrich Juen (Janes) - Außerlangesthei; Albert Sailer (Mesmers) - Innerlangesthei; Josef Lechleitner (Lisis) - Schrofén - wohnhaft in Flirsch; unbekannt; Eugen Sailer (Mesmers) - Innerlangesthei - wohnhaft in Imst; + Edwin Hauser (Wiarts) - Innerlangesthei; Josef Ladner (Gebharta) - Schrofén - wohnhaft in Nauders; + Adelheid Siegele (Gonta) - Flung - verheiratete Juen
3. Reihe: Elsa Zangerl (Peterasloisa) - Außerlangesthei - verheiratete Hauser; + Josefina Zangerl (Galles) - Stockach - verheiratete Mallaun; Vorschulkind Hedwig Sailer (Mesmers) - Innerlangesthei; Herta Siegele (Heinricha) - Gufl - verheiratete Wechner; + Angela Zangerl (Franzles) - Flung - verheiratete Juen; Anna Öttl (Serafin) - Egg - verheiratet in der Schweiz; Gertraud Zangerl (Galles) - Stockach - verheiratete Sailer; Josefina Siegele (Pölla) - Innerlangesthei - verheiratete Tschiderer; Margarete Siegele (Heinricha) - Gufl - verheiratete Walser; Filomena Lechleitner (Lisis) - Schrofén - im Pflegeheim Grins; + Aurelia Siegele (Veita) - Außerlangesthei; Hilda Siegele (Gonta) - Flung - verheiratete Kaltenbacher; Hedwig Juen (Janes) - Außerlangesthei - verheiratete Pfeifer
4. Reihe: + Adelheid Sailer (Mesmers) - Innerlangesthei; Adelheid Lechleitner (Lisis) - Außerlangesthei - Schwester Elisabeth im Kloster Nonnberg in Salzburg; Maria Siegele (Fergls) - Inneregg - verheiratete Jehle; Anna Zangerl (Franzles) - Flung - verheiratete Wechner; Elfriede Zangerl (Franzles) - Flung - verheiratete Schmid; Josef Schmid (Kramers) - Innerlangesthei - wohnhaft in Landeck; + Theresia Walter (Lienes) - Gufl - verheiratete Spiss

Ziegenhirt - „Gaßr“

Einer der letzten „Gaßr“ in Kappl - Josef Handle, Bild, jetzt Brandau - im Sommer 1965
- Auftrieb der Ziegen von Sinsen nach Seßlad



Musterung - Jahrgang 1951



Von links nach rechts (Name - damaliger Wohnsitz):

1. Reihe: Franz Jäger - Bach; Helmut Siegele - Außeregg; Gebhard Jäger - Stiegenwahl; Reinhard Juen - Kappl; Albert Spiss - Holdernach; Josef Handle - Bild
2. Reihe: Gottfried Siegele - Niederhof; Bruno Zauser - Angerhof; Johann Siegele - Dengenvolk; Alois Siegele - Hof; Franz Josef Sailer - Stadlen; Albert Wechner - Egg; Josef Kolp - Patrich
3. Reihe: Dietmar Taschler - Glitt; Albert Juen - Gasse; Josef Jehle - Schmiedsegg; Adolf Jörg - Oberhaus; Karl Spiss - Holdernach; Eugen Jehle - Ulmich; Alfons Stark - Wiese; Adolf Huber - Ulmich

Damals „Gasthaus zum Hirschen“, jetzt „Gasthof Hirschen“

Heute kaum vorzustellen, dass noch vor gar nicht allzu langer Zeit Pferdegespanne vor einer Pferdestation in der Lochau halt machten, um Nahrung und Wasser aufzunehmen.

Das Foto ist um ca. 1900 entstanden.



Foto: OSR VD i. R. Georg Juen, Galtür

Tourismusverband Paznaun – Ischgl Infobüro Kappl

Das Tourismusjahr 2013 war für Kappl ein sehr prägendes und erfolgreiches und so können wir auf viele Highlights, wichtige Neuerungen und tolle Momente zurückblicken.

In Zahlen zeigt sich dies wie folgt:

In der Wintersaison 2012 / 2013 konnten 402.657 Nächtigungen (Vorjahr 389.929) generiert werden, was einem Plus von 3,26 % entspricht.

Besonders erfreulich waren die Nächtigungszahlen im Sommer 2013. Insgesamt konnten 86.062 Nächtigungen verzeichnet werden, was einem ausgezeichneten Plus von 37,03 % entspricht. Somit zählt Kappl nicht nur im Paznaun, sondern auch tirolweit zu den wachstärksten Orten und dieses Ergebnis entspricht einem Rekordwert der letzten zehn Jahre.

In Kappl bzw. im Paznaun ist die außerordentliche Steigerung – neben der Einführung der Silvretta Card all inclusive – auch auf die verbesserte Meldemoral zurückzuführen, die aufgrund des neuen Systems bewirkt wurde. Die zahlreichen, positiven Rückmeldungen zur Silvretta Card all inclusive sind sehr erfreulich und zeigen uns, dass wir mit diesem Angebot den Nerv der Zeit getroffen haben und in puncto Angebotsvielfalt und Nutzbarkeit ein einzigartiges Angebot auf dem Markt haben, welches von den Gästen sehr geschätzt wird. All dies bewirkte ein erfreuliches Sommerergebnis und es bleibt zu hoffen, dass der positive Trend in der kommenden Sommersaison anhält.

Im Zuge der Einführung der Silvretta Card all inclusive wurde auch das Busangebot auf den Kappler Berg ausgeweitet. Es war und ist uns ein großes Anliegen, diesen besonderen Teil von Kappl unseren Gästen nicht vorzuenthalten und rückblickend konnte die Mobilität der Einheimischen und Gäste in diesem Bereich enorm gestärkt werden.

Das liebevoll eingerichtete Almmuseum auf der Alpe

Dias beherbergt eine Ausstellung zum Almlieben der vergangenen Jahrzehnte sowie die Kräuterausstellung „Grünes Gold“ und war darüber hinaus Schauplatz der wöchentlichen Veranstaltung „Paznauner Almkäse mit dem Senner auf der Alm hautnah erleben“, was besonders hohen Zuspruch fand. Anfang Juli wurde die Alm feierlich unter der Anwesenheit von rund 50 Journalisten und zahlreichen geladenen Gästen eröffnet und ist seitdem Anziehungspunkt für Gäste und Einheimische gleichermaßen.

Auch im Winter gab es wieder eine Vielzahl an Neuheiten, die zum positiven Ergebnis, aber vor allem zu einem gelungenen Urlaubserlebnis des Gastes beigetragen haben und somit sicherstellen, dass der Gast wieder in die Region kommt.

Mit dem Angebot „Erste Spuren im Schnee“, das im Winter 2012 / 2013 erstmals gemacht wurde, konnte Kappl Akzente setzen und sich vom Angebot der anderen Orte deutlich abheben. Aufgrund der großen Beliebtheit dieses Angebotes werden die Bahnen auch in der Saison 2013 / 2014 immer montags ihren Betrieb bereits um 08:00 Uhr aufnehmen.

Die zweite große Premiere bestritt Kappl im Jänner 2013 mit dem „Open Faces Freeride Contest“, der abermals in der kommenden Saison aufgrund der ausgezeichneten Resonanz angeboten werden kann. Dem Thema Freeride wird – neben der Hauptzielgruppe der Familien - künftig ein großer Stellenwert beigemessen und mit passenden Angeboten (Events, Kurse, Piepsstation, neue Routen, etc.) Rechnung getragen.

Mit der Vielzahl an Veranstaltungen, die ganzjährig angeboten und mit den passenden Marketingaktivitäten kombiniert werden, kann Kappl positiv in's nächste Jahr blicken und darauf hoffen, dass sich die positive Entwicklung der letzten Jahre fortsetzt.

Wir wünschen euch eine erfolgreiche Wintersaison!

Tourismusverband Paznaun-Ischgl
Infobüro Kappl

Bergbahnen Kappl

Die Skisaison 2012/13 war so, wie sie sich Touristiker und Seilbahnbetreiber wünschen – beste Naturschneeverhältnisse unterstützt durch die sehr effiziente Beschneiungsanlage und gepaart mit gutem Wetter – genau das richtige Rezept für eine erfolgreiche Wintersaison.

Der Start in die Skisaison erfolgte traditionell in Kooperation mit Inter-Chalet und dem Tourismusverband – das Ski-Opening mit einem gut geschnürten Package erfreut sich von Jahr zu Jahr steigender Besucherzahlen. Ein Fixbestandteil im Kappler Skiwinter sind die wöchentlichen Veranstaltungen, welche auch laufend adaptiert und durch gezielte Maßnahmen attraktiviert werden – so konnten

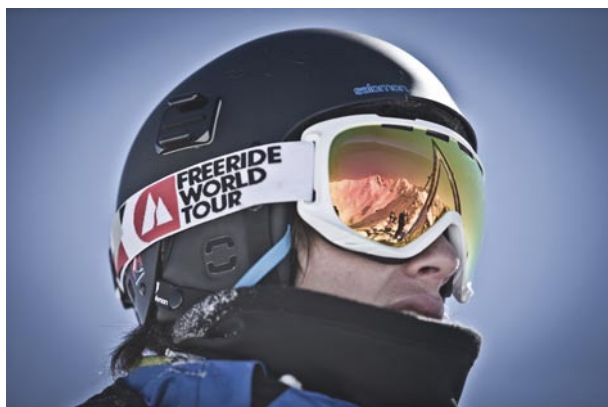


bei der Dienstag-Abend stattfindenden Ski-Show etliche neue Elemente Einzug halten, die seitens der Gäste sehr positiv aufgenommen wurden (so z. B. wurde die Laser-Show von einer fulminanten Lichter-Show mit Big-Flames abgelöst, neu eingesetzt wurde ein Paramotor, und zusätzlich zauberte ein Ausnahmetalent an fliegerischem Können mit einem Modellhubschrauber effektvolle Bilder und atemberaubende Flugeinlagen in den nächtlichen Himmel).

Neben den aufgrund der guten Schneebedingungen regelmäßig durchgeführten Abendveranstaltungen (Magic Night Ski-Show, Rodelabende gepaart mit kulinarischen Reizen) hat sich auch die Montag-Veranstaltung „Erste Spuren im Schnee“ sehr positiv entwickelt. Schwerpunkte im Winterprogramm bildeten die Zibob®-Europameisterschaft, das Live-Konzert mit Mandy Capristo, der Open Faces Freeride Contest und abschließend das Frühlings-schneefest mit den Zillertaler Haderlumpen.

Die Freeride-Szene war von Kappl äußerst begeistert, und so wurden wir ermutigt, auf diesem Sektor neue Schwerpunkte zu setzen.

Etliche Anläufe unsererseits wurden bisher unternommen, um endlich Mitglied beim Ticketverbund der Tirol Regio-Card zu werden – im vergangenen Winter war es nun soweit, wir wurden als vollwertiges Mitglied aufgenommen und konnten so eine erkleckliche Zahl an zusätzlichen Skifahrern lukrieren. Die erfreulichen Zuwächse auf der Umsatzseite sind unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass wir nun Mitglied bei sämtlichen für



uns relevanten Ticketverbünden sind – so durften wir recht viele Skifahrer von Tirol Regio, dem Freizeitticket Tirol und der Tirol Snow-Card verbuchen.

Auch gastronomisch ist es zu einigen Änderungen gekommen, so haben wir erstmals das Restaurant Almstüberl nicht mehr selbst bewirtschaftet, sondern durch Verpachtung in private Hände gelegt.

Die Sommersaison konnte ebenfalls mit Neuerungen aufwarten – so hat die Silvretta-All-Inclusive-Card ihre Feuertaufe mit Bravour bestanden; nicht nur, aber eben auch aufgrund dieser sehr attraktiven Karte mit einem umfassenden Leistungspaket wie kaum anderswo konnte der Sommertourismus merklich angekurbelt werden, selbstverständlich hat das stabile Hochdruckwetter in



den Monaten Juli und August sehr wohl auch spürbare Auswirkungen auf das gute Ergebnis gezeigt.

Ein seitens der Besucher viel gelobtes Projekt war die Renaturierung der alten Dias-Alpe. In Kooperation mit der Gemeinde und dem Tourismusverband konnte aus dem Almgebäude ein besonderes Juwel geschaffen werden – so wurde das komplette Gebäude von Grund auf saniert und in den ursprünglichen Zustand zurückgebaut; das Denkmalamt ist bei den Restaurierungsarbeiten beratend zur Seite gestanden und nicht zuletzt durch die großzügige Förderung auf EU- und Landesebene konnte ein interessantes Almmuseum entstehen.



Der heurige Sommer war geprägt von vielschichtigen Arbeiten, es konnten wieder etliche Projekte umgesetzt werden. Eine Vielzahl an Energievernickungsschächten beim Kanal Alblittkopf war nachzurüsten, ein weiteres Sprengmittel- und Manipulationslager im Bereich Alblitt wurde gebaut (dieses wird auch von der Gemeinde zur Sprengung der „Ul-micher Bachli-Lawine“ – Absicherung der Talstraße im Bereich Nederle – genützt), der Kiosk im Sunny Mountain-Park wurde durch eine Terrasse erweitert, im Sunny Mountain-Park wurde eine Panoramakamera installiert, im Bereich Egger Kreuzli konnte die Talabfahrt entscheidend verbessert werden. Erhebliche Kosten sind entstanden durch einen erhöhten Revisionsaufwand (Generalsanierung einer Vielzahl an Klemmen, Seilkürzungen, mehrfache magnetinduktive Überprüfungen von Seilen durch externe Stellen, etc), aber auch aufgrund von notwendigen

Sanierungen bei den Sicherheitszäunen und recht kostspieligen, seitens der Behörden vorgeschriebenen Umbauten bei der Tankstelle.

Kräftig investiert wurde auch in die Erneuerung des Fuhrparks (neue Pistenmaschine) und in die Erweiterung der Beschneiungsanlage durch die Anschaffung weiterer Schneeerzeuger. Sichtbar für unsere Gäste werden die neuen Skirouten wie auch der Info-Checkpoint für Freerider im Bergstationsbereich der Dias-Bahn sein.

Natürlich beschäftigen wir uns auch mit der Zukunft – unser schon seit Jahren betriebenes Projekt, der Zusammenschluss mit St. Anton, hat heuer aufgrund des politischen Umbruchs im Land Tirol wieder mehr Dynamik erhalten; das UVP-Verfahren sollte im kommenden Jahr eröffnet werden.

Ein weiteres Zukunftsprojekt, mit welchem wir uns in vielen Sitzungen mit dem Beirat und sehr vielen Fachleuten intensiv beschäftigen, ist der Neubau der Dias-Bahn; es ist nicht nur der Zahn der Zeit, die technischen Komponenten und die Optik, die uns in den nächsten Jahren zwingen, tätig zu werden – es fehlt ganz einfach auch an einer zeitgemäßen Infrastruktur sowohl am Berg als auch im Tal; mit einer neuen Dias-Bahn könnten etliche Mankos, die derzeit bestehen, entscheidend verbessert werden, so z. B. die verkehrstechnische Anbindung, die Verbindung zu den Parkplätzen, die Einbindung der Talabfahrt, die Lenkung der Besucherströme, Steigerung des Komforts und der Kapazität, Ski- und Schuhdepots, zeitgemäße Räumlichkeiten für Technik und Verwaltung, Mitarbeiterunterkünfte und Geschäftsflächen.

Einen gewaltigen Kraftakt stellt die Finanzierung der neuen Dias-Bahn dar; alleine sind wir keinesfalls in der Lage, diese Last zu stemmen – wir sind aber zuversichtlich, mit Hilfe der Bürger und der Gemeinde dieses für Kappl so wichtige Projekt realisieren zu können.

In der kommenden Wintersaison sind wieder einige Schwerpunkte geplant: das Highlight wird sicherlich die Verpflichtung von Christina Stürmer, einer der erfolgreichsten Pop-Künstlerinnen im deutschsprachigen Raum, zu einem unvergesslichen Konzert im Skigebiet sein. Ein weiterer Meilenstein ist die neuerliche Austragung eines internationalen Freeride-Events – wie eingangs schon erwähnt, hat uns die Freeride-Szene als Geheimtipp entdeckt, dieses Potential gilt es nun weitläufig auszuschöpfen. Freuen wir uns also gemeinsam auf eine erfolgreiche, unfallfreie Skisaison.

Bergbahnen Kappl



EIN BLICK ZURÜCK

Von Gemeindechronist Johann Pfeifer und
OSR VD i. R. Josef Walser

Es geschah ...

... vor 10 Jahren

Am 11. April 2003 erfolgte der Spatenstich der neuen Hauptschule Paznaun in der Lochau und bereits am 19. Oktober 2003 fand die Firstfeier statt.

Diözesanbischof Dr. Alois Kothgasser weihte am 13. September 2003 unsere wunderbar restaurierte Pfarrkirche wieder ein.

... vor 20 Jahren

Durch den Bau der „Toter-Mann-Bach-Galerie“ wurde im Sommer 1993 eine weitere Gefahrenstelle der Paznauner Talstraße beseitigt.

... vor 30 Jahren

Der aus Holdernach stammende, in Wien tätige Grafikdesigner Otmar Grissemanngestaltete anlässlich des „Weltkommunikationsjahres 1983“, eine österreichische Sonderbriefmarke.



1983 verfasste der „Seaber“ Gemeindechronist VD Josef Walser die historischen Texte der Broschüre „Talwanderweg Paznaun“.

Im Juli 1983 wurde am Diasbach der Bau eines Mehrzweckhauses mit großer Parkgarage in Angriff genommen.

Pfarrer Otto Bayer weihte am 02. Oktober 1983 die neue Kapelle in Rauth, die die Bewohner des kleinen Weilers mit großer Opferbereitschaft errichtet hatten, ein.

In einer schlichten Feier wurde am 09. Oktober 1983 vom bekannten Tiroler Erwachsenenbildner Dr. Ignaz Zangerle am Haus Wolf (Nr. 4) in Seßlebene eine Gedenktafel zu Ehren seines Vaters „Hans von der Trisanna“ enthüllt.

Im November 1983 kaufte die FFW-Kappl um die stolze Summe von ca. 1,3 Mio. Schilling ein nach neuestem Stand ausgerüstetes Tanklöschfahrzeug.



Foto: Albert Spiss, 2011

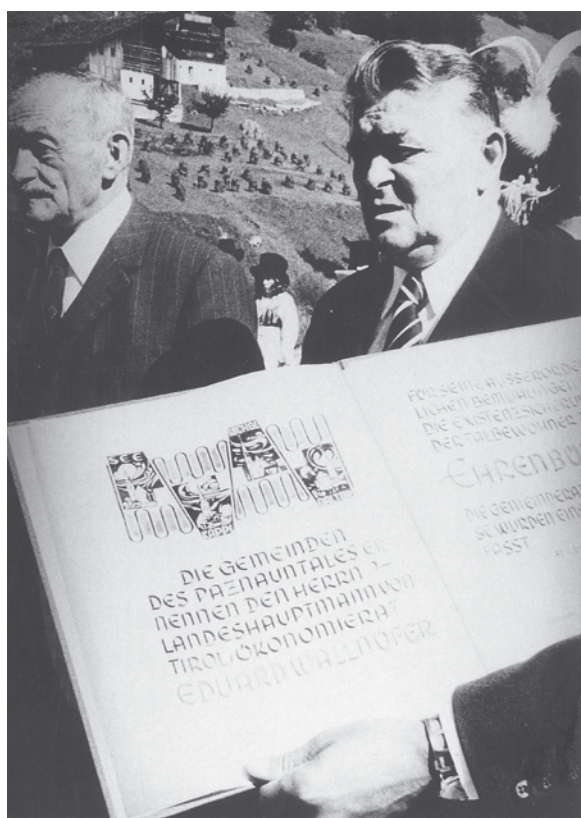
... vor 40 Jahren

Im Rahmen eines Paznauner Taltages wurde am 02. September 1973 Landeshauptmann Ökonomierat Eduard Wallnöfer von den vier Paznauner Bürgermeistern Vinzenz Gstrein (See), Johann Siegele (Kappl), Franz Kurz (Ischgl) und Othmar Türtscher (Galtür) die Ehrenbürgerurkunde des Paznauns überreicht.

Im Anschluss dieses Festaktes weihte Pfarrer Otto Bayer die 1972 erbaute Medrigjochbahn ein.



Vordere Reihe von links nach rechts: Dr. Hermann Köck, Bgm. Johann Siegele, LH Eduard Wallnöfer, BH Dr. Walter Lunger, Bgm. Othmar Türtscher, Bgm. Franz Kurz und Dr. Walter Köck
Bildarchiv Josef Walser



Bgm. Franz Kurz und LH Eduard Wallnöfer
Bildarchiv Josef Walser

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste feierten die Langestheier am 30. September 1973, am Fest ihres Kirchenheiligen Hieronymus, den Abschluss der dreijährigen Renovierung ihres Gotteshauses und gleichzeitig auch den 275-jährigen Bestand ihrer Kirche. Die Initiative von Pfarrer P. Arnold Lutzny und der Opferwille der Langestheier ließ ein barockes Bergkirchlein entstehen, das wohl nicht so schnell einen Vergleich findet!

Die Tiroler Landesregierung genehmigte im Herbst 1973 den Straßenbau von Holdernach nach Langesthei.

Die heutige „Seaber Brugga“, deren Bau 1971 begonnen worden war, wurde 1973 fertiggestellt. (Die Vorgängerbrücke stürzte beim Hochwasser im Juni 1965 ein und musste gesprengt werden. Seither rollte der Verkehr bei Elis über eine Behelfsbrücke.)

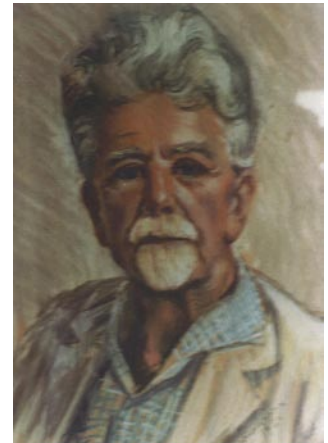
Im Spätherbst 1973 beteiligte sich Josef Walser – damals Lehrer an der Volksschule Kappl – an einem Preisausschreiben der Tiroler Bauernzeitung, ein Emblem für die Tiroler Jungbauern zu entwerfen. Sein Entwurf, der mit dem 3. Preis prämiert worden war, wurde schließlich nach einer Adaptierung – die tragende Hand kam hinzu – realisiert.



Entwurf von Josef Walser

... vor 50 Jahren

Im Alter von 74 Jahren starb am Fronleichnamstag, dem 16. Juni 1963, der langjährige Volksschuldirektor, Chorregent und Organist Leo Eiter während der Ausübung seines geliebten Organistendienstes auf der Orgelbank. Leo Eiter, dem wenige Monate vorher vom Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf der Titel „Musikprofessor“ verliehen wurde, war nicht nur ein hochgeschätzter Organist, sondern erwarb sich einen besonderen Namen als Komponist vieler sakraler Musikwerke (u. a. über 30 Messen). Der Kappler Ehrenbürger (seit 1936) verstand es auch, junge Menschen zu gemeinsamer Kirchenmusik zu gewinnen und in vorbildlicher Weise auszubilden.



Prof. Leo Eiter (Künstlerporträt)
Foto: VD Werner Prantauer, um 1985

Der seit 37 Jahren als Pfarrer in Langesthei tätige Cons. Heinrich Grieser feierte am 24. August 1963 sein Goldenes Priesterjubiläum.

Am 15. Dezember 1963 nahm in Ischgl die Silvrettabahn, die damals längste Seil-schwebebahn Österreichs, ihren öffentlichen Fahrbetrieb auf. Für Ischgl und das Paznaun begann eine neue Epoche.

... vor 60 Jahren

Johann Plautz, von 1927 bis 1951 Pfarrer in Kappl, feierte am 10. Juli 1953 mit seiner geliebten Pfarrfamilie Kappl sein 50-jähriges Priesterjubiläum. (Pfr. Plautz verbrachte seinen Ruhestand im Kappler Frühmesswiddum, wo er am 26. August 1954 starb.)

Am 03. September 1953 besuchte Bundeskanzler Ing. Julius Raab erstmals das Paznaun. Im Hotel Post in Ischgl wurde mit ihm das Ausbauprogramm der Paznauner Talstraße eingehend besprochen.

In Pattrich wurde i. J. 1953 eine neue Holzbrücke errichtet. (Drei Jahre später – am 04. März 1956 – zerstörte sie die Flungtobel – Lawine.)

Der Weiler Pattrich im Jahr 1953
Foto: Bildarchiv Josef Walser



... vor 70 Jahren

Laut Vereinskataster der BH-Landeck wurden am 04. Februar 1943 die Statuten des „Braunviehzuchtvereines Seßlebene“ genehmigt.

Der in Sinsin geborene, in Winterthur ansässige Architekt Hermann Zangerl (1875 – 1947) widmete 1943 unserem Tal das Büchlein „Das Paznaun, ein Tiroler Alpental“. (Siehe Kurzbiographie auf Seite 27)

... vor 80 Jahren

Der Prutzer Dekan Johann Lorenz (1871 – 1946) – er war von 1914 bis 1916 Pfarrer in Kappl – veröffentlichte am 11. März 1933 im TIROLER ANZEIGER den äußerst informativen Aufsatz „Die Kappler Zunft der Maurer, Steinmetze und Zimmerleute.“

Einen dreifachen Festtag feierten die Kappler am Sonntag, dem 29. Oktober 1933. Endlich wurde die neue Straße, die von der Talsohle zum Ort Kappl empor führt, offiziell eröffnet und eingeweiht. Landesrat Andreas Gebhart wurde wegen seiner Verdienste, die er sich um Kappl erworben hatte, zum Ehrenbürger der Gemeinde ernannt. Bei einer Vaterländischen Kundgebung im „Gasthof Post“ erfolgte die Einweihung des Wimpels der vor kurzem gegründeten Tiroler Heimatwehr – Ortsgruppe Kappl.

... vor 90 Jahren

Am 29. Juli 1923 weihte Abt Stephan Mariacher von Stams die neuen Kirchenglocken der Pfarrkirche Kappl. Die alten wurden im 1. Weltkrieg eingeschmolzen.

Gleich drei Männer aus der Gemeinde Kappl, nämlich Franz Josef Kleinheinz (Kappl – Dorf), Alois Juen (Außerlangsthei) und Thomas Ladner (Schaller) wurden im Juni 1923 in Brixen zu Priestern geweiht.

Auf dem Weg zur hl. Messe in der Pfarrkirche See starb am 26. Oktober 1923 der in Glittstein geborene, pensionierte Oberst Thomas Gstrein an einem Herzinfarkt. (Siehe Kurzbiographie auf Seite 28)

Vom 22. bis 31. Dezember 1923 schneite es fast ununterbrochen. Es herrschte extreme Lawinengefahr. In der Nacht vom 26. auf den 27. Dezember zerstörte die Flungtobel – Lawine das nahe am Tobel stehende Kleinbauernanwesen (Haus und zwei Städel samt Stallungen) der fünfköpfigen Familie des Josef Spiss in „Haslen“. Gott sei Dank waren keine Menschenleben zu beklagen. Die Familie überlebte, weil sie schon seit zwei Tagen im Keller des Hauses wohnte. (Zu den Überlebenden gehörte auch „Spissa Lois“ – gestorben 2009 – aus Gufl, der damals ein Jahr alt war.) Die Staublawine fegte das Wohnhaus bis zu den Kellermauern weg. Mauerreste mitten in einem Haselstrauchgebüsch erinnern noch an diesen verschwundenen Hof.

... vor 100 Jahren

Bei der am 03. Jänner 1913 abgehaltenen zwangsweisen Versteigerung des Gasthauses „zum Hirschen“ (Ladner) in Kappl – Paznaun ging dasselbe in den Besitz des Frächters Joerg vulgo Locher * in Kappl um den Preis von 35.000 Kronen über.“ (TIROLER LAND – ZEITUNG – 11. Jänner 1913)

Am 22. März 1913 berichtete die TIROLER LANDZEITUNG: „Das von Altvorsteher Josef Pfeifer am Diasbach erstellte Elektrizitätswerk liefert bereits für die beiden Gast- sowie einige Privathäuser und die Kirche ein intensives helles Licht.“

Kurznotiz von Pfarrer Lorenz Prieth in der Pfarrchronik Ischgl, Band II, Seite 69: „1913 am 14. Juni war in Ischgl Firmung vom Fürstbischof Dr. Franziskus Egger v. Brixen. 174 Kinder von Ischgl, Mathon, Galtür und Kappl wurden gefirmt.“



Löschinspektor
Gottfried Ladner

In Ischgl fand am 22. Juni 1913 der Bezirksfeuerwehrgautag statt. Der Kappler Feuerwehrkommandant Gottfried Ladner („Lenza“ von Höfer Au) wurde zum Löschinspektor – das entspricht dem heutigen Bezirksfeuerwehrrinspektor – ernannt. Ladner hielt einen gediegenen Vortrag über das Feuerwehrwesen, wofür ihm reichlicher Beifall gezollt wurde.



Im August 1913 wurden bei Ulmich und See die beiden neuen Brücken der Talstraße, deren Bau erst ein Jahr zuvor begonnen worden war, fertiggestellt. Die Kosten dieser „Eisenbetonbrücken“ – die ersten dieser Art im Paznaun – betrugen zirka 42.000 Kronen.

1913 Arbeiter auf der Ulmicher Brücke
Foto: OSR VD i. R. Georg Juen, Galtür

* Siehe Seite 28 die „Erklärung des Ortsnamens LOCHAU“

Zum großen Leidwesen der Paznauner verließ Ende November 1913 der beliebte, in Kappl wohnende Talarzt Dr. Adolf Geiger unser Tal, um die Arztstelle in Oetz zu übernehmen.

... vor 110 Jahren

Im Februar 1903 leitete Viktor Sohm, der bekannte Skipionier aus Bregenz, im Gebiet der Ascherhütte (die Ascherhütte liegt im Gemeindegebiet von Kappl) den ersten Schikurs („Schneeschuh – Laufkurs“) im Paznaun.

1903 kam Franz Hörbst als Pfarrer nach Kappl. In seiner Ära – von 1903 bis 1914 – wurde unsere Pfarrkirche einer allumfassenden Renovierung unterzogen.

Die Tiroler Land – Zeitung meldete am 05. September 1903: „Auch in unserer Bevölkerung regt sich das Interesse für die Erhaltung oder richtiger die

Wiedereinführung der alten Volkstracht. Lobenswerth ist es, daß Kappl den Anfang machte. Die Musik wurde heuer ganz in der alten malerischen Tracht uniformiert“



... vor 120 Jahren

Am 22. Jänner 1893 fand im Gasthaus des Josef Jehle die offizielle Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Kappl statt. Die Statuten wurden einstimmig genehmigt und Gottfried Ladner von der Höferau zum Hauptmann der 53 Mitglieder gewählt. Laut Vereinskataster der BH Landeck wurden die Statuten am 23. Juli 1893 von der k. k. Statthalterei in Innsbruck genehmigt.

Die Langestheier Kirche erhielt 1893 „Kathedral – Glasfenster“ und eine neue Sakristei. Die Initiative ging von Pfarrer Alois Larcher aus.

Mathias Schmid malte 1893 das Ölbild „Langesthey“. (Annemarie Siegele, Schmidts Mutter, stammte aus Langesthei.)

Langesthey, 1893
Ölbild von Mathias Schmid



... vor 130 Jahren

Der Landesoberingenieur Anton Geppert plante im Jahr 1883 die Trassierung einer neuen Paznauner Talstraße im Talgrund. Auf ca. 100.000 Gulden wurden die Kosten der 30 Kilometer langen, 3 m breiten Straße veranschlagt. Zu diesem Zeitpunkt konnten sich die vier Talgemeinden noch nicht über den Bau der Straße einigen. Die Vertreter der Gemeinde Kappl leugneten die Notwendigkeit der Straße und meinten, die Straße nütze nur den Obertalern und sei außerdem für die Paznauner nicht finanzierbar.

... vor 140 Jahren

Im Jahre 1873 belief sich die gesamte almwirtschaftliche Produktion im Paznaun auf 13.190 kg Butter, 18.400 kg Sauerkäse, 7.190 kg Fettkäse und 1.880 kg Zieger. Der Bewirtschaftungszustand der Paznauner Alpen lag damals im Argen. Die almwirtschaftliche Produktion war nur auf den Eigenbedarf der Talbewohner ausgerichtet.

... vor 150 Jahren

Tirols berühmtester Turmuhrmacher Wendelin Jäger fertigte 1863 die Turmuhr der Stadtpfarrkirche Brixen in Südtirol. Da der Brixner Kirchturm, der sogenannte „Weiße Turm“, stark dem Wind ausgesetzt ist, erfand er eine Sperrvorrichtung für die Zeiger am Turm, die die Uhr auch bei starkem Wind genau gehen ließ. Im gleichen Jahr schuf der Kappler „Uhrner“ für das Kloster der Barmherzigen Schwestern in Agram (=Zagreb) eine Turmuhr, die 14 Zifferblätter bediente. Meister Wendelin war ein Spezialist für Konventuhren (Klosteruhren) mit langen Zeigerleitungen und Transmissionen. Beide Uhren befinden sich noch an ihren ursprünglichen Standorten, die Turmuhr in Brixen funktioniert nach wie vor.

... vor 170 Jahren

Im Jahre 1843 wurde die Schule in Kappl zweiklassig.

Der bayerische Reiseschriftsteller Ludwig Steub durchwanderte 1843 das Paznaun. In seinem Werk „Drei Sommer in Tirol“ schildert er auch seine Reiseeindrücke von unserem Tal.

1843 machte Kurat Johann Ettel an das Landgericht Landeck eine Eingabe mit Vorschlägen zur Bekämpfung der in Kappler Wirtshäusern zur Tagesordnung gehörenden Exzesse, wie Saufereien, nächtliche Ruhestörungen, Raufhandel, Schlägereien etc. (Siehe Pfarrkirchenchronik Kappl!)

... vor 180 Jahren

Der in Oberhaus geborene Maler Joseph Pfeifer d. Ä. (1776 – 1841) schmückte 1833 die Mathoner Kirche mit einem Deckenbild, das die Kirchenpatrone Sebastian und Rochus in Verehrung der Hl. Dreifaltigkeit zeigte. Beim Kirchenumbau i. J. 1892 wurde das Fresko zerstört.

... vor 190 Jahren

In leuchtender Farbigkeit und barocker Manier dekorierte der Maler Leopold Puellacher aus Telfs 1823 das Gewölbe des Langestheier Gotteshauses mit zwei großen Fresken und zehn Bildmedaillons. Das Hauptfresko im Presbyterium zeigt die Glorie des hl. Hieronymus vor der hl. Dreifaltigkeit. Der Kirchenpatron erbittet den Erntesegen für die Langestheier Bauern. Er schüttet sein mit Kartoffeln, Saubohnen, Gerste, Roggen und Vogelbeeren gefülltes Horn auf Langesthei. Dieses Gemälde ist lokalgeschichtlich von besonderer Bedeutung. Ab 1760 wurde die Kartoffel im Paznaun „eingebürgert“ und spielte fortan für die Ernährung der Talbewohner eine wichtige Rolle.

Die Glorie des hl. Hieronymus in der Pfarrkirche Langesthei
Foto: Mag. Horst Millinger, 1995



Um das Jahr 1823 malte Alois Grissemann aus Grins die Kreuzwegstationen der Langestheier Kirche.

... vor 220 Jahren

Im August 1793 wütete in Außerlangesthei ein verheerender Großbrand. 11 Häuser wurden damals eingeäschert. Als der Brand ausbrach, waren die meisten Langestheier auf ihren Bergwiesen bei der Wildheuarbeit. Außerdem soll nach mündlicher Überlieferung am Katastrophentag „Brinta“ (=Bodennebel) den Blick ins Tal verhindert haben.

... vor 250 Jahren

1763 beauftragte der Adlerwirt Franz Xaver Zangerl in Ischgl den Kappler Bildhauer Johann Ladner, die lebensgroßen Figuren des Ischgl Kalvarienberges zu fertigen.

... vor 260 Jahren

1753 wurde die „Zunft eines ehrsamten Handwercks der Leinweber im Thal Paznaun“ ins Leben gerufen. Der von Kaiserin Maria Theresia unterzeichnete Zunftbrief ist noch vorhanden und ist zur Zeit im Besitz des Handwerkervereins Kappl.

Im gleichen Jahr vollendete Bildhauer Johann Ladner das Marmorgrabmal des Kuraten Adam Schmid (1689 – 1729) in der Pfarrkirche Kappl. Im Grabmal des „Seligen Adam“ erweist sich Ladner als einer der besten Steinbildhauer im Tiroler Oberland. Auftraggeber war Schmid's Freund Joseph Graf von Sarnthein, Weihbischof und Generalvikar von Brixen.

... vor 270 Jahren

Bei der Renovierung und Vergrößerung von 1743 erhielt das äußerlich schlichte, innen reich mit barockem Inventar ausgestattete Martinskirchlein in Ulmich sein heutiges Aussehen.

... vor 280 Jahren

Laut einer vom 22. Februar 1733 datierten, im Kappler Pfarrarchiv verwahrten Urkunde wurde die Zunftfahne erneuert. Damals beschloss man, die restaurierte Fahne zu ihrer Schonung nur mehr am Tinzltag und bei schönem Wetter bei Prozessionen auszutragen.

... vor 310 Jahren

Beim sogenannten „Bayrischen Rummel“ – im Rahmen des Spanischen Erbfolgekrieges – drang im Juni 1703 der Kurfürst Max Emanuel von Bayern mit 2500 Franzosen und 9000 eigenen Mann in Nordtirol ein. Am 01. Juli 1703 kam es u. a. bei Pontlatz und der Gerberbrücke in Landeck zu Kampfhandlungen. Die Eindringlinge wurden vom Oberinntaler Landsturm vernichtend geschlagen. Mit dabei war auch die Sturmmannschaft von Kappl.

... vor 320 Jahren

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wollten die Bewohner von Langesthei, da sie im Winter oft längere Zeit die Pfarrkirche von Kappl nicht besuchen konnten, eine eigene Kirche bauen. Um die Baubewilligung musste hart gekämpft werden. Zweiundzwanzigmal soll, so berichtet die Überlieferung, der Langestheier Bauer Peter Juen zum Bischof von Brixen gereist sein, um die Baubewilligung zu erreichen. 1693 hatte er Erfolg. Am 27. Juni 1693 erteilte das Geistliche Offizium in Brixen die Bewilligung und die Langestheier schritten unverzüglich zum Bau ihres Gotteshauses.

... vor 350 Jahren

Unter dem Kuraten Sebastian Hell wurde 1663 die Kappler Kuratiekirche „fast um die Hälfte“ erweitert.

... vor 380 Jahren

Ganz Tirol wurde i. J. 1633 von einer großen Pest- und Seuchenwelle heimgesucht. Aus allen Landesteilen gab es Klagen darüber. Das „Pestkreuz“ (Ladner-Kruzifix) in Stiegenwahl erinnert uns an diese Zeit.

Hermann Zangerl (1875 - 1947) Architekt



Hermann Zangerl wurde am 10.04.1875 als Sohn der Eheleute Judith und Siegfried Zangerl in Sinsingen geboren. Sein Vater stammte aus Rieren und seine Mutter aus See, Winkl.

Familie Zangerl erwarb bald nach Hermanns Geburt in Patrich das Haus gegenüber dem Gasthof „Schweighofer“. Nach dem Besuch der Volksschule Platz nahm der Vater seinen Sohn mit in die Fremde. Siegfried

Zangerl arbeitete in den Sommermonaten als Maurer in der Schweiz, in Frankreich und auch in Jugoslawien.

Bald wurden die Talente des jungen Mannes erkannt. Der Vater ließ daraufhin seinen Sohn in Innsbruck Architektur studieren. Mit Nachhilfeunterricht in Mathematik soll Hermann sein Studium zum Teil selbst finanziert haben.

Als junger Architekt wanderte er in die Schweiz aus und arbeitete vorerst in der Züricher Architekturfirma Bridler.

1902 heiratete er in Winterthur die Schweizerin Hedwig

Widmer. Kurze Zeit darauf gründete er mit dem Winterthurer Architekten Frittschi eine Architekturfirma. Die Fa. Frittschi & Zangerl arbeitete sehr erfolgreich und existierte bis in die mittleren Dreißigerjahre. Dann zog sich Zangerl stufenweise von der Firma zurück.

Zangerl war weitem als erstklassiger Gebäudeschätzer bekannt und schätzte bis zu seinem Tod für eine Versicherungsgesellschaft.

Seine alte Heimat vergaß Hermann Zangerl nie und ließ ihr manche Unterstützung zukommen.

Von 1928 bis 1930 unterstützte er tatkräftig Pfarrer Johannes Rauch bei der umfangreichen Renovierung der „Seaber“ Pfarrkirche. Die Gemeinde See verlieh ihm deshalb die Ehrenbürgerschaft.

1943 widmete Architekt Zangerl seinem Heimattal Paznaun das Büchlein „Das Paznaun, ein Tiroler Alpental“. Als Denkmal der Heimattreue verdient dieses Paznaun-Büchlein einen Ehrenplatz!

Auf einer Geschäftsreise („Schätzungsreise“) starb Hermann Zangerl am 22. Februar 1947 in Le Locle, Schweiz, an einem Gehirnschlag.

(Mitteilungen von Klothilde Tschiderer, See – Platzmühl, und Rainer Zangerl, Rockville – Maryland, USA)



Hermann Zangerl (rechts) beim Kartenspielen mit Schwester Luise, Mutter Judith und Schwager Gottfried Ladner in der Stube seines Elternhauses im Kappler Weiler Patrich, um 1910
Foto aus Erwin Cimarollis „Ischgl-Buch“

Thomas Gstrein (1852 - 1923) Oberst

Unerwartet schnell, auf dem Weg zur hl. Messe, wurde am 26. Oktober 1923 Thomas Gstrein, Oberst i. R. in See, in die Ewigkeit abberufen.

Geboren am 28. Dezember 1852 in Glittstein, Kappl, rückte er 1873 als gewöhnlicher Rekrut zu den Landschützen ein. Ohne jedwedes vorheriges Studium brachte er es durch seinen unermüdlichen Fleiß und seine große Pflichttreue bis zum Offizier. Er diente in Villach und Klagenfurt, in Jaromerc und Jicin (Böhmen), Bregenz und Imst, Pergine und Pieve Tesino (Trentino) und zuletzt in Innsbruck, wo er 1913 als Oberst in den Ruhestand trat.

Als Obmann des Roten Kreuzes widmete er während des Ersten Weltkrieges in Landeck seine ganze Kraft den verwundeten und gefangenen Soldaten. (Er beherrschte die tschechische und russische Sprache.)

Oberst Gstrein war Ritter des Franz Josef Ordens und Besitzer der Militär-Verdienstmedaille (Signum laudis).



Erklärung des Kappler Ortsnamens Lochau

Der Kappler Weiler LOCHAU und sein Name sind reaktiv jung. Vor dem Bau der neuen, im Talgrund trassierten Straße in den Jahren 1885 bis 1887 bezeichneten die Kappler das gegenüber der großen Fliesenau gelegene Gebiet als „AILI“ (= AULE = kleine Au). Im Zuge des Straßenausbaues wurden im bis dahin unbewohnten Äule Baracken und in der Folge auch ein Gasthaus errichtet. Der Flurname Äule wandelte sich zum Siedlungsnamen „In den Baracken“. Das Gasthaus nannte man anfänglich „Wirtshaus in

den Baracken“, später auch „Gasthaus zum Diasbach“. Der am 11. Mai 1910 verstorbene Gastwirt Gottlieb Ladner gab dem Wirtshaus schließlich den Namen „Gasthaus zum Hirschen“. Franz Alois Jörg (vulgo Locher), der das Haus am 03. Jänner 1913 ersteigerte, war vom LOCH in Oberhaus. Aus dem Sippennamen „LOCHER“ und dem einstigen Flurnamen „ÄULE“ entwickelte sich im Volksmund sukzessive der Weilername LOCHAU.

OSR Josef Walser, September 2013

20 Jahre Tennisclub Kappl

1993 wurde der Tennisclub Kappl gegründet.

Eine Erfolgsgeschichte! Gerhard Poller, Egon Spiss, Karl Spiss und Josef Wechner („Nauerli“), haben unter der Führung von Monika Stotter den Verein 1993 gegründet. Der anfänglichen Skepsis – „Wer spielt denn schua Tennis?“ – folgte ein stetiges Wachstum an Begeisterung und Mitgliederzahl.

Aus den fünf „Musketieren“ wurde einer der größten Vereine von Kappl. Im Sommer 2013 zählte der Tennisclub 235 Mitglieder, in diesem Sommer wurden 60 Kinder bereut, krönender Abschluss war ein spannender Turniertag am 02. September.



Der Tennisclub feierte am 08. September das 20-Jahrjubiläum, ein tolles Fest, viele Kinder und Familien waren den ganzen Tag mit dem Postenlauf „beschäftigt“. Dabei gab es würdige Sieger und die große Tombola brachte glückliche Gewinner.

Besonders erfreut war der aktive Vorstand des TC Kappl, dass sich die Gründungsmitglieder den ganzen Tag Zeit nahmen, um mit dem TC Kappl zu feiern.



Als Obmann möchte ich den 5 Gründungsmitgliedern unseren Dank für die Pionierarbeit aussprechen.

Der Tennisclub Kappl ist, wie viele andere Vereine in Kappl, eine gut funktionierende Einrichtung. Der Verein prosperiert unter anderem deswegen, weil es viele freiwillige Frauen und Männer gibt, die still und leise im Verein für die

Öffentlichkeit unbezahlte Arbeit und Dienste leisten. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen Freiwilligen zu danken, namentlich meinem Vorstandsteam Alice Platz, Michaela Pfeifer, Renate Platz, Magda Handle, Erika Jörg, Patricia Gander, Aldo Platz und ganz besonders unserem Kassier Mathias Pfeifer und meinem Stellvertreter Albert Herrnegger.

Vielen Dank an alle Firmen, Einrichtungen und Privatpersonen, die in den letzten 20 Jahren den Tennisclub Kappl unterstützt haben.

Ich hoffe, der Tennisclub Kappl bleibt noch lange ein aktiver Verein, der das gesellschaftliche und soziale Wohl in Kappl mitprägt und sportlich mitgestaltet.

Egon Jäger
Obmann TC Kappl

Fußballclub Kappl

Ein weiteres arbeitsintensives Sportjahr am Sportplatz Kappl / Brandau neigt sich dem Ende zu. Durch großen Aufwand der Freiwilligen und durch die großzügige finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren und von Seiten der Gemeinde können wir auf ein erfolgreiches Jahr für unseren Verein zurückblicken.

In diesem Jahr konnte unser Platzwartteam durch einen riesengroßen Aufwand (zeitlich und finanziell) unseren Rasenplatz in einen sensationellen Zustand bringen, welcher über den ganzen Sommer beibehalten werden konnte. Zahlreiche Spiele und Trainingseinheiten im Nachwuchsbereich sowie der Kampf- und Damenmannschaft konnten so problemlos durchgeführt werden. Zusätzlich wurde unsere Anlage durch die Verlegung von Rollrasenstücken, den Kauf neuer 3 m x 1,6 m-Tore, die Anschaffung neuer Trainingsutensilien, etc. verbessert.



Außerdem veranstaltete der FC Kappl am Freitag, dem 19.07.2013, das „Dr. Köck – Gedenkturnier“, bei dem sich alle Vereine des Tales bei den Kampf- und Altherrenmannschaften duellierten. Dabei konnten sich jeweils die Teams unserer Gemeinde durchsetzen und einen Doppel-Heimsieg feiern.

Tags darauf fand das alljährliche Vereinsturnier am Sportplatz Kappl / Brandau statt. Acht Mannschaften lieferten sich am Samstagnachmittag zahlreiche spannende Matches. Der Tennisclub Kappl feierte im Finale einen klaren 3:0-Erfolg gegen den Krampusverein und konnte so das Turnier bereits zum dritten Mal in Folge gewinnen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn im kommenden Jahr möglichst viele Vereine, Hobbymannschaften, Betriebe etc. bei unserem Kleinfeldturnier teilnehmen würden! Ob Jung oder Alt, Damen oder Herren – ALLE Interessierten sind dazu recht herzlich eingeladen!

Am Wochenende vom 19.10. – 20.10.2013 fand der diesjährige Ausflug der Altherrenmannschaft nach Salzburg statt. Nach dem Besuch des Bundesligaspiels RedBull Salzburg gegen Wacker Innsbruck ließ man den Abend gemütlich in der Altstadt ausklingen. Begleitet wurden unsere Altherren von einigen „Jungen“ aus unserem Verein.



Zu Beginn der neuen Saison konnte der FC Paznaun (Spielgemeinschaft aller vier Fußballclubs des Tales) einen Hauptsponsor für sich gewinnen. Die Raiffeisenbank Paznaun entschied sich für eine großzügige Unterstützung und so tritt der Verein seit Beginn dieser Spielzeit als „FC RAIBA PAZNAUN“ mit zwölf Mannschaften im regulären Spielbetrieb an.

Die Kampfmannschaft hatte sich nach dem 2. Platz in der letzten Spielzeit den Aufstieg in die 1. Klasse West als Ziel gesetzt – und nach der Hinrunde steht die Truppe von Trainer Martin Radda auf dem 1. Platz! In zwölf Spielen ging man 9 Mal als Sieger vom Platz, lediglich eine Partie wurde verloren. In den Wintermonaten wird sich die Mannschaft intensiv vorbereiten, um im Frühjahr (ab Anfang April) das gesetzte Ziel realisieren zu können.

Erstmals wurde heuer eine zweite Kampfmannschaft in den regulären Spielbetrieb des Tiroler Fußballver-

bandes aufgenommen. Die sogenannte „Reserve“ machte in der Hinrunde einen grandiosen Job und liegt nach elf Runden mit großem Abstand auf dem 1. Platz. Unsere Damenmannschaft tritt auch heuer wieder in der „Damenliga Oberland“ an und liegt nach der Hinrunde auf dem 2. Platz. Alle Mädchen und Frauen, die auch einmal das Fußballspielen ausprobieren wollen, sind jederzeit herzlich willkommen!

Im Nachwuchsbereich zeigen jedes Wochenende neun Mannschaften (von U7 bis U15) aus unserem Tal großartige



Leistungen. Durch konstante Trainingsarbeit (auch während der Wintermonate) lässt sich eine stetige Leistungssteigerung erkennen – und auch die Ergebnisse sind für die Zukunft vielversprechend. So konnte zum Beispiel die U13 den Meistertitel in ihrer Gruppe erreichen.

Die erfolgreichsten in unserem Verein sind in diesem Jahr allerdings die Kleinsten! Die U7 und U8 – Mannschaften (ausschließlich mit Kindern aus Kappl) konnten in diesem Jahr zahlreiche Turniererefolge für sich verbuchen. So gewann zum Beispiel die U7 13 ihrer

15 Spiele oder die U8 gar 19 von 21 Spielen. In Summe konnten die jungen Kicker im Herbst insgesamt sieben Turniere gewinnen.

Abschließend möchte sich der Vorstand des FC Kappl bei allen Sponsoren, Spielern, Trainern, Vereinsmitgliedern, Freiwilligen, Eltern der Kinder und der Gemeinde recht

herzlich bedanken!!! Wir freuen uns jetzt schon auf ein interessantes Fußballjahr 2014!

Simon Pfeifer
Obmann FC Kappl



Schiclub Kappl

Für den Schiclub Kappl (derzeit zählt er stolze 400 Mitglieder!) steht mit dem Winter der eigentliche Beginn des Vereinslebens an.

Mit 80 Kindern und Schülern, zwischen 6 und 16 Jahren, hauptsächlich aus Kappl, aber auch aus den Nachbargemeinden, haben Anfang November wieder die 10 Einheiten des Trockentrainings im Turnsaal der NMS Paznaun begonnen. Trainer Thomas Rudigier wird heuer von seinen Helfern Sarah Jehle, Julia Jehle und Alexander Rudigier unterstützt und führt zweimal pro Woche eine Trainingseinheit mit dem „Racing Team“ durch.

Christoph Wolf, unter dem Namen Giggo bekannt, und sein „Freestyle Team“ absolvieren einmal wöchentlich ein Trockentraining, das bis zum Februar dauern wird. Der Schiclub Kappl hat seit 2 Jahren das aktive Freestyle-Team „pft“ (Paznauner Freestyle-Team) unter der Leitung von Giggo. Sehr erfolgreich sind die jungen Sportler bei der Oberland Tour 2013 dabei gewesen. Die Oberland Tour ist ein reiner Rookie-Contest für Freeskier, welche es in dieser Form bislang noch nicht gegeben hat. Rookies sind alle unter Sechzehnjährigen, „Mens“ sind älter als 16. Bei den Tourstops in Lech, St. Anton, Kappl und Sersfaus wurden Einzelsieger und Gesamtsieger ermittelt. Zu den erfolgreichsten Teilnehmern zählte Hannes Rudigier, Michael Wechner, Christian Siegele und David Jäger.



Das „Racing Team“ schnitt im letzten Winter im Bezirk erneut gut ab (Leonie Grün 3. Platz, Laura Holenstein 3. Platz, Alexander Rudigier 3. Platz). Der Schiclub Kappl holte sich sogar bei den Schülern den 2. Platz in der Gesamtwertung (von 16 teilnehmenden Schiclubs aus dem Bezirk Landeck!).

Das Schneetraining für das „Racing Team“ und das „Freestyle Team“ findet, wie schon die letzten Jahre, zu den gewohnten Zeiten statt. Alle Infos, Termine und Fotos findet ihr auf der Homepage vom Schiclub Kappl unter www.sc-kappl.at.



Ein Dankeschön an den Vorstand, die Trainer, Sponsoren und alle fleißigen Helfer. Ich wünsche allen Schiclub Kappl - Mitgliedern einen unfallfreien Winter und viel Spaß beim Schifahren!

Euer Obmann Paul Jehle

Bergrettung Kappl - Bericht 2013

Mit diesem Sach- und Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr möchten wir einen kompakten Überblick über die Arbeit der Ortsstelle Kappl geben.

Das abgelaufene Jahr ist ein relativ ruhiges gewesen. Wir haben neben den zahlreichen laufenden internen Schulungen und Übungen wie immer auch die Geselligkeit und das Vereinsleben nicht zu kurz kommen lassen.

Die eher geringe Zahl an Einsätzen konnte für alle Beteiligten professionell abgewickelt werden.

Unser Kamerad Benedikt Kerber hat seine Ausbildung heuer erfolgreich beendet und wurde damit als neues offizielles Mitglied in den Bergrettungsdienst aufgenommen. Wir gratulieren herzlich!

Wir dürfen an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, und an alle Interessierte bzw. Bergbegeisterte den Aufruf richten, sich für den Beitritt zur Bergrettung Kappl zu melden (auch **Frauen** sind erwünscht)!

Für die Aufnahme von Nachwuchsbergrettern gibt es einheitliche Kriterien:

- Zeitliche Verfügbarkeit für Einsätze und Ausbildung
- Körperliche und geistige Eignung
- Ehrenamtliche und freiwillige Mitarbeit
- Mindestalter: vollendetes 14. Lebensjahr
- Bei Bewerbern unter 18 Jahren schriftliches Einverständnis der Erziehungsberechtigten.

Nach 12 Monaten als Anwärter in der Ortsstelle sind für die erfolgreiche Aufnahme in den Bergrettungsdienst jeweils 8-stündige Anwärterüberprüfungen für einen Winter- und einen Sommerkurs positiv abzuschließen. Es werden dabei sowohl die bergretterischen Anforderungen des Winters, als auch des Sommers überprüft. Voraussetzung zur Zulassung zur Anwärterüberprüfung ist der Besuch eines 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurses (Nachweis darf nicht älter als drei Jahre sein).

Im Anschluss sind ein 8-tägiger Winterkurs und ein 8-tägiger Fels- bzw. kombinierter Fels-/Eiskurs (u.a. Kletterrouten bis zum IV. Grad, Abseilen etc.) positiv zu absolvieren.

Im Anschluss an die beiden Kurse ist schließlich noch ein dreitägiger Grundkurs in erweiterter alpiner Erster Hilfe (Theorie und Praxis) zu besuchen.

Innerhalb von 5 Jahren ab Eintritt in die Bergrettung Tirol hat der Anwärter die erwähnten Grundausbildungen abzuschließen.

Wenn DU dabei sein willst, dann melde dich jetzt bei unserem Ortsstellenleiter **Franz Zürcher, Tel. 0650 6555 514**, oder bei seinem Stellvertreter **Marko Helings, Tel. 0650 8106 811**.

In diesem Jahr haben mehrere Kameraden Fortbildungskurse (Einsatztaktik/Berge/Knowhow, Sanitäts-

ausbildung) im Ausbildungszentrum Jamtal besucht. Die kontinuierliche Auffrischung des Wissens ist wichtig, um mit allen möglichen Rettungssituationen umgehen zu können und das Handling für die Einsätze zu perfektionieren.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung im Jänner nahmen zwei profilierte Kameraden eine Ehrung entgegen: Hermann Fritz und Dr. Franz Juen wurden für jeweils 40jährige Mitgliedschaft beim Österreichischen Bergrettungsdienst geehrt.



Unser neues Bergrettungsmitglied Benedikt Kerber bei einer Abseilübung oberhalb der Ravensburger Hütte

Bereits am Jahresende 2012 unterstützte die Ortsstelle Kappl ihre Kameraden der Ortsstelle See beim erstmals durchgeführten „Bergsicherheitstag“ der Bergrettung Tirol in der Station See. Alle teilnehmenden Skitourengeher, Freerider und Schneeschuhwanderer hörten an den verschiedenen Stationen Wissenswertes und Aktuelles aus dem Bereich der alpinen Sicherheit. Im Anschluss an den Bergsicherheitstag wurde im Gemeindegemeinschaftssaal in Kappl u. a.

der sehr interessante Kurzfilm „2 Million Reasons“ präsentiert. Der Name dieses Filmes ist Programm: 906.600 Höhenmeter (2 Million Feet) auf Tourenskiern in 365 Tagen. Der Protagonist Greg Hill beschreibt darin, wie er sein Leben vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010 umgestellt hat, um täglich Höhenmeter zu sammeln – nämlich ein Jahr lang rund 1.690 Höhenmeter pro Tag.

Am 16. März war die Ortsstelle dann den Bergbahnen Kappl bei der Durchführung der „Open Faces Freeride Series“ behilflich. Eine große Anzahl von „Ridern“ bezwang den Bereich von der Quellschneise in Richtung der „Blankaabfahrt“ unfallfrei und machte damit den Rettungsdienst für uns zu einem „stressfreien“ Tag in den wärmenden Frühlingssonnenstrahlen.

Vom 17. auf den 18. August absolvierten wir die jährliche Ausbildungstour, an der die Hälfte der Kameraden teilnahm. Dieses Jahr führte uns dabei der gemeinsame Ausflug auf die Ravensburger Hütte (Lechquellengebirge in der Nähe des Spullersees). Am zweiten Tag bezwangen wir vollzählig den laut Werbung „schönsten und meist besuchten Kletterberg in der Gegend“, die 2.673 Meter hohe Roggalspitze (siehe Foto). Nach einer abwechslungsreichen Kletterei konnten wir den fantastischen Fernblick bei herrlichem Wetter genießen!

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass unsere jährlichen Sommeraktivitäten für den TVB Paznaun-Ischgl im Sinne der Allgemeinheit wiederum unfallfrei und ohne Zwischenfälle abgewickelt werden konnten: Kletterwand

beim Sunny-Mountain-Fest auf Dias (Juli), Streckenabsicherung beim Ironbike in Ischgl (August) und heuer erstmals bei der Ischgl Overmountain Challenge (September).

Für die Ortsstelle Kappl
Theo Juen, Schriftführer

*Gipfel der Roggalspitze (2.673 m)
Bergrettungsmänner von links nach
rechts: Ignaz Huber, Josef Pfeifer,
Benedikt Kerber, Konrad Rudigier,
Stephan Siegele, Franz Zürcher, Theo
Juen, Marko Hellings, Friedl Jöchel und
Michael Zürcher*



Generalsanierung Drehleiter

Im heurigen Sommer hat unsere Drehleiter eine mehrwöchige „Kur“ der besonderen Art bekommen. Der Gerätebehälter des inzwischen 27 Jahre jungen Fahrzeuges war aufgrund von Straßensalz und äußeren Einflüssen durchgerostet und musste erneuert werden. In diesem Zuge wurde der Leitersatz von der Herstellerfirma „Metz“ mit Sitz in Karlsruhe der jährlichen Prüfung unterzogen und die Gerätschaften am Fahrzeug den aktuellen Vorschriften und Standards entsprechend angepasst. Dazu zählen zum Beispiel die Ausrüstung für Höhenrettung, Straßenabsicherung, 3 Atemschutzgeräte und ein Stromerzeuger für Beleuchtung und dergleichen.

Somit entspricht unsere Drehleiter wieder den sicherheitsrelevanten Standards und wird noch viele Jahre eine sehr wichtige Rolle für uns Feuerwehrleute und auch die Bevölkerung von Kappl spielen.

Noch ein paar technische Daten zum Fahrzeug: Das Basisfahrzeug bildet ein Mercedes-Benz 914 mit 140 PS Dieselmotor. Das Fahrzeug aus dem Jahr 1986 ist sehr übersichtlich in der Größe, was in engen und schmalen Gassen



ein großer Vorteil ist, um rasch und sicher an den Einsatzort zu kommen.

FM Konrad Jehle
Freiwillig Feuerwehr Kappl

Krampusverein Kappl

Ein weiteres arbeitsreiches Vereinsjahr neigt sich dem Ende zu. Durch den großen Einsatz der Mitglieder und Freiwilligen sowie durch die großzügige finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren können wir auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken.

Im Frühjahr wurden vier neue Mitglieder in den Krampusverein aufgenommen. Insgesamt zählt der Verein nun 24

Mitglieder, von denen 19 aktiv mitwirken. Da der derzeitige Ausschuss in seiner dritten Periode tätig ist, stehen im April 2014 Neuwahlen an.

Nach der Hochwasserkatastrophe im Juni im Tiroler Unterland entschied sich der Verein für eine spontane Mithilfe und fuhr mit weiteren Personen aus der Gemeinde Kappl nach Kössen, um vor Ort zu helfen.

Aufgrund dessen entfiel das alljährliche Herz Jesu Feuer, das wir aber im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder entzünden wollen.

Nach einigen Arbeiten an unserem neuen Traktor und noch angefallenen Restarbeiten in unserer neuen Vereinshütte am Kohlplatz konnten wir im September unser alljährliches Oktoberfest abhalten. Dieses fand heuer erstmals in einem Festzelt am Dorfplatz mit musikalischer Umrahmung der Musikkapelle Langesthei und Bieranstich von Vbgm. Siegele Stefan statt.

Das Highlight war unser alljährlicher Krampuslauf auf dem Kohlplatz, an dem sich neben unserer Gruppe auch 40 „Jungkrampusse“ des Vereins sowie 16 Gastgruppen aus Tirol und Vorarlberg beteiligten. Mit großem Stolz können wir sagen, dass sich die ganze Arbeit gelohnt hat, da sich heuer wieder deutlich mehr Zuschauer als im letzten Jahr auf dem Kohlplatz einfanden. Auf diesem Wege möchten wir allen Zuschauern für ihr Kommen ein recht herzliches „Vergelt's Gott“ sagen.

Nach den Auswärtsläufen in Lermoos, Sölden, Klös-



terle sowie dem traditionellen Nikolausumzug am 05.12. in Kappl, der unsererseits umrahmt wird, geht ein weiteres spannendes, arbeitsreiches Jahr für unseren Verein zu Ende. Die Planungen für das nächste Jahr laufen bereits auf Hochtouren und wir freuen uns schon auf die kommenden Aufgaben.

Kassier Krampusverein Kappl
Spiss Mario



Im Sommer 2013 hat der Krippenverein Kappl auf Wunsch von Gottlieb Sailer eine Krippe für das Pflegeheim in Grins gebaut.

Im Juni begannen Jehle Maria und Pinggera Thomas mit einem Entwurf für die Krippe, anschließend wurde mit dem Bau der Krippe begonnen. Anfang September wurde die Krippe fertig gestellt.

Einige Angaben zur Krippe: Länge 200 cm, Breite 90 cm, Höhe 70 cm.

Mit ca. 220 Arbeitsstunden wurde die Krippe fertig.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, die mitgebaut haben (Jehle Maria, Pinggera Thomas, Siegele Agnes und Jörg Gertraud), recht herzlich.

Ein besonderer Dank gilt Rudigier Heidrun, die für die Krippe einen sehr schönen Hintergrund gemalt hat.

Nicht zu vergessen sind die Sponsoren der Krippe:

Gemeinderat Kappl (Krippenfiguren), Raiba Paznaun Ortsstelle Kappl (finanzieller Beitrag), Tischlerei Ladner (zur Verfügung gestellte Baumaterialien), Tischlerei Huber (Hintergrundplatte)

So konnten wir Anfang November dem Heimleiter Sailer



Gottlieb für die Bewohner des Pflegeheims eine wunderschöne Tirolerkrippe überreichen.

Außerdem wurden auch in diesem Jahr bei uns im Krippenraum wieder einige wunderbare Krippen gebaut. Es freut mich immer wieder, wenn wir von unseren Nachbargemeinden Krippenbauer/innen begrüßen können.

Alle Interessenten/innen an einem Krippenbaukurs sind bei uns herzlich willkommen.

Über neue Mitglieder freut sich der Krippenverein Kappl ganz besonders.

Anmeldungen als Mitglied oder zu einem Krippenbaukurs nimmt Obmann Rudigier Andreas jederzeit gerne entgegen.

Der Krippenverein ist auch im Internet der Gemeinde Kappl unter dem Link Vereine/Organisationen zu finden.

Zum Schluss wünsche ich allen Einheimischen und Gästen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2014.

Obmann Rudigier Andreas

Rückblick des Handwerkervereins auf 2013

Der Höhepunkt des heurigen Jahres, wie jeden anderen Jahres auch, war der „Tonastag“, den die Handwerker traditionell am 17. Jänner feiern.

Nach dem feierlichen Gottesdienst erfolgte im Hotel Post der seit jeher praktizierte Festakt. Im gleichen Zuge wurde die Jahreshauptversammlung des 2011 gegründeten, gleichnamigen Vereins abgehalten.

Im Zuge des Festaktes präsentierte unser Chronist OSR. VD i. R. Josef Walser das Buch „Literatursammlung“ über die Kappler Zunft bzw. den Handwerkerverein Kappl.

Anschließend wurden folgende Ehrungen vorgenommen:

60-jährige Mitgliedschaft:

Jakob Rudigier, Kappl
Gottlieb Wechner, Tschatscha

40-jährige Mitgliedschaft:

Detlef Schmid, Mieming
Hermann Petter, Siedlung Holdernach
Josef Hauser, Perpat
Josef Handle, Brandau

Das letzte Geleit gaben wir heuer am:

15.01.2013 Gottfried Kerber, Grubegg
23.01.2013 Johann Wechner, Egg
23.06.2013 Helmuth Stark, Kappl

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Der Herr schenke ihnen den ewigen Frieden.

Auf diesem Weg möchten wir uns ganz besonders bei unserem Chronisten Josef Walser für seine Mühen und unzähligen Arbeitsstunden, die er für den Handwerkerverein aufbringt, bedanken.

Ein weiterer herzlicher Dank gilt der Musikkapelle Kappl unter der Leitung von Kapellmeister Hubert Pfeifer für die Treue jährlicher, festlicher Umrahmung des „Tinzltages“.

Mit der Bitte um zahlreiche Teilnahme am nächsten „Tonastag“, verbunden mit gesegneten Weihnachtswünschen, grüßt



Josef Handle
Obmann des Handwerkervereins Kappl

www.schuetzengilde.kappl.at

Sehr erfolgreich konnte heuer am 2. und 3. Oktoberwochenende wieder das jährliche Dorfschießen durchgeführt werden. Zahlreiche Schützinnen und Schützen sowie die Kappler Jugend haben daran teilgenommen, die Ehrenscheibe wurde zu Ehren der treuen 60jährigen Gildenmitgliedschaft dem Gründungsmitglied Rudigier „Martinus“ Helmut gewidmet.

Es wurde wieder hart aber fair gekämpft, bis die Dorfmeister 2013 in den jeweiligen Klassen gekürt werden konnten. Die Ergebnisse haben wieder alle Erwartungen übertroffen.



Sehr schön ist auch die neue Zusammenarbeit mit der „Neuen Mittelschule Paznaun“, die Sportklassen besuchen dabei die Schützengilde, um neue Facetten des Sports zu erfahren. Die sportlich aktiven Schüler lernen hierbei Formen des Konzentrations- und Mentalports kennen: sich gezielt zu konzentrieren, Bewegungen zu koordinieren, Situationen sowohl in der Schule als auch im Alltag besser bewältigen zu können. Nach einer kurzen Sicherheitsschulung und ein wenig Wafenkunde geht es für die Schüler zum Schießen. Ein besonderer Dank gilt auch den Lehrpersonen, die den Besuch der Schüler ermöglichen.

Schriftführer
Zangerle Gerald

Auf diesem Wege dürfen wir uns bei der Unternehmerschaft bedanken, welche uns wieder mit tollen Sach- und Gutscheipreisen fürs Dorfschießen unterstützt hat und somit indirekt dem Verein hilft, speziell im Bereich der Jugendförderung notwendige Aufwendungen und Anschaffungen tätigen zu können.



Auszug aus den Erfolgen 2013:

Bezirksmeisterschaft 2013 Luftgewehr
Bezirksmeisterschaft 2013 Kleinkaliber
Landesmeisterschaften 2013
Österreichische Staatsmeisterschaft
Tirol-Cup 2013
Bundesligafinale 2013

Rundenwettkämpfe 2013

Rundenwettkämpfe Hobby 2013

Talmeisterschaft 2013

7 x Gold, 8 x Silber, 7 x Bronze
5 x Gold, 2 x Silber, 1 x Bronze
1 x Bronze Ladner Manfred
1 x Bronze Sailer Werner
1 x Gold
Mannschaftssieg (mit
Einzelschützin Sailer Manuela)
Gesamtsieg Kappl I,
4. Platz Kappl II
3. Kappl I, 8. Kappl II,
11. Kappl III
Mannschaftssieg, 3 x Gold,
5 x Silber, 2 x Bronze



... und weitere zahlreiche Einzelerfolge durch die Schützen der Gilde Kappl.

Schützenkompanie Kappl

Die Kappler Schützen blicken zufrieden auf das Jahr 2013 zurück. Im Jänner nahmen einige Mitglieder bei der Bezirksschmeisterschaft in Fiss teil. Beim Schifahren sind wir allerdings nicht so erfolgreich wie bei den verschiedenen Schießbewerben. Hier nahm Franz Zangerle erfolgreich am Alpenregionsschießen im Trentino teil und beim 1. Landescup in Vomp wurde er ausgezeichnet. Bei der Bezirksmeisterschaft holte, wie seit Jahren, die Kappler Mannschaft mit deutlichem Vorsprung den Wanderpokal nun endgültig nach Hause und die einzelnen Schützen (wieder Franz Zangerle und Christoph Pfeifer) holten die Bezirksmeistertitel in ihren Klassen. Bei der Schützenwallfahrt in Galtür konnte sich Kappl über den Wanderpokal des Talschießens freuen und beim Regimentsschießen mit Sturmgewehr holte Josef Siegele den Regimentsmeister nach Kappl. Auch die Jungschützen haben mit Stefanie Grün und Alexander Wechner Talmeister in ihren Reihen.

Neben den gewohnten Ausrückungen zu den Prozessionen und Festen im Sommer beteiligte sich die Kompanie mit tatkräftiger Mitwirkung am Adventmarkt, der sich mittlerweile als Fixpunkt im Kappler Advent eingebürgert hat.

Die größte Aufgabe des vergangenen Jahres stellte aber die Organisation des Paznauner Talschützenfestes am 13. und 14. Juli dar. Für den Samstagabend konnte mit dem „Luis aus Südtirol“ ein bekannter Kabarettist gewonnen werden, der für ausgelassene Stimmung sorgte. Bei strahlendem Sonnenschein begann der Sonntagmorgen mit dem Einzug der Ehrenkompanie Imsterberg sowie der teilnehmenden Schützenkompanien und der Musikkapelle Kappl von Kappl-Bild bis zum Parkdeck Diasbach. Die Feld-

messe zelebrierte Pfarrer DDr. Sviatoslav Kyiak aus der Ukraine. Neben den Mitgliedern der Kompanie haben auch einige andere Kapplerinnen und Kappler tatkräftig mitgeholfen und dazu beigetragen, das Fest erfolgreich zu bewältigen. Die Kompanie möchte sich auf diesem Weg nochmals bei allen Helferinnen und Helfern aufrichtig bedanken.

Neben langjährigen Schützenkameraden wurde für ihren unermüdlichen Einsatz für die Kappler Schützen und besonders für die Jungschützen Erna Pfeifer mit der Margarethen-Medaille des Bundes der Tiroler Schützenkompanien ausgezeichnet. Sie hat auch mit ihren vielen tollen Fotos das Kompanieleben ausgiebig dokumentiert und den Kameraden somit bleibende Erinnerungen an viele schöne Ausrückungen beschert.

2014 ist wieder die Teilnahme an der Bildungsfahrt von Hartwig Röck mit Abschluss am Alpenregionsfest in Niederdorf im Pustertal geplant. Die Jungschützen werden sich im Winter mit der Vorbereitung für das Jungschützenleistungsabzeichen auseinandersetzen, das die Jugend mit geschichtlichem und inhaltlichem Wissen über das Tiroler Schützenwesen ausstatten soll.

Vor allen Dingen wollen wir auch im nächsten Sommer wieder die gemütlichen Stunden im Kreis der Kameraden pflegen, sodass wie bisher Jung und Alt gemeinsam einen Teil zum Dorfleben beitragen können.

Wie immer möchten die Kappler Schützen auf die Homepage <http://schuetzenkompanie.kappl.at/> hinweisen, wo viele Bilder und ausführliche Informationen zu den vielen Aktivitäten zu finden sind und sich vielleicht der eine oder andere für das Schützenwesen begeistern kann.

Schützenkompanie Kappl
Otto Siegele

P.S: Die Tiroler Schützen möchten 2015 daran erinnern, dass im Mai 1915 unsere Vorfahren zur Verteidigung der Tiroler Grenzen ausgezogen sind. Um Näheres in Erfahrung zu bringen, wäre es interessant, Fotos, Briefe, etc. aus dieser Zeit zu bekommen. Selbstverständlich werden alle Unterlagen wieder zurückgegeben. Bitte bei Otto Siegele, 0664 455 0063 (o.siegele@tsn.at) melden.



Musikkapelle Kappl 2013

Auch das Jahr 2013 war für die Musikkapelle Kappl wieder ein sehr arbeitsreiches Jahr.

Unsere Saison begann wie jedes Jahr mit einem unserer wichtigsten Auftritte, dem Frühjahrskonzert im Gemeindesaal Kappl. Es freut uns ganz besonders und es ist für jede(n) Musikanten/in eine Wohltat, wenn so viele Kappler/innen unser Frühjahrskonzert besuchen. Wir proben sehr intensiv auf dieses Konzert und versuchen ganz bewusst, eine etwas schwierigere Literatur zu spielen. Ein Frühjahrskonzert soll etwas Besonderes für die Zuhörer/innen und die Musikanten/innen sein.

Weitere Höhepunkte in unserem Vereinsjahr waren das 3. Wunschkonzert „Tradition im Herbst“ und die Generalversammlung des Musikbezirkes Landeck am 08. Dezember im Gemeindesaal Kappl.

Unsere Musikanten Isabell Petter und Florian Jöchl haben heuer mit ihren Partnern den Weg zum Traualtar gefunden. Die Hochzeitsmesse mit anschließendem Aperitif wurde jeweils von der MK-Kappl gestaltet. Wir gratulieren den Neuvermählten recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Franz Pöll sen., Ehrenmitglied der MK-Kappl, wurde am 01. September 90 Jahre alt. Wir durften ihm zu seinem runden Geburtstag ein Ständchen spielen und wurden anschließend zu seiner Feier eingeladen. Die MK-Kappl gratuliert Franz Pöll sen. recht herzlich!

Am 20. Februar begleiteten wir unser Ehrenmitglied Franz Heiss auf seinem letzten Weg. Wir gestalteten den Sterbegottesdienst und die Beerdigung.

Die MK-Kappl ist heuer 22 Mal für kirchliche und weltliche Zwecke ausgerückt. Damit unser Spiel auch gut klingt, waren 38 Proben notwendig.

Zusätzlich gab es über das Jahr ca. 17 Ausrückungen mit kleinen Gruppen. Auch diese mussten ca. 34 Mal zusammenkommen und proben.

Es gibt wohl keinen Verein im Dorf, der einen derart intensiven Einsatz aller Mitglieder während des gesamten Jahres fordert. Es freut uns deshalb besonders, dass sich die Anzahl der aktiven Musikanten/innen zwischen 72 – 75 eingependelt hat und schon seit einigen Jahren etwa gleich bleibt.

In unserer Kapelle spielen vom 11-Jährigen bis zum über 60-Jährigen alle Altersgruppen mit. Ein wesentlicher Bestandteil einer jeden Musikkapelle sind seine langjährigen Mitglieder. So durften wir auch 2013 wie-



der einige unserer Musikanten/innen für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der MK-Kappl ehren:

Franz Juen ist seit unglaublichen 55 Jahren bei der MK-Kappl. Er hat da-

für auch die Verdienstmedaille des Landes Tirol für Verdienste um die Tiroler Blasmusik bekommen. Trotz der vielen Aufgaben, die Franz noch hat (z.B. Kassier beim Musikbezirksverband), ist er ein sehr verlässlicher Musikant. Die MK-Kappl gratuliert und bedankt sich bei Franz für seine langjährige Treue und wünscht ihm alles Gute und vor allem Gesundheit beim weiteren Musizieren in unserer Kapelle.

Bisher ist noch nie eine Musikantin 25 Jahre bei der Musikkapelle Kappl gewesen. Evi Juen ist diesbezüglich die erste Frau und bekommt dafür eine Auszeichnung. Evi ist eine sehr engagierte Musikantin. Sie hat Gold mit der Querflöte absolviert und spielt jetzt Fagott in unserer Kapelle. Evi ist auch immer bereit, eine Gruppe zu leiten und mit ihr Musikstücke für diverse Aufführungen einzustudieren. Besonders freut es uns, dass auch ihre beiden Kinder ein Instrument erlernen wollen und es nur eine Frage der Zeit ist, bis diese bei der MK-Kappl mitspielen. Die MK-Kappl gratuliert Evi recht herzlich zu ihrer Auszeichnung und wünscht ihr weiterhin viel Freude beim Musizieren in unserer Kapelle.

Zwar nicht als erster Mann, aber gleichwohl erwähnenswert, feiert Harald Pöll seine 25-jährige Mitgliedschaft bei der MK-Kappl. Auch Harald ist ein sehr ausgezeichneter und engagierter Musikant. Er spielt Trompete und Flügelhorn. Harald spielt bei fast allen Ausrückungen mit kleinen Gruppen mit. Er ist auch Mitglied unserer Kappler Dorfmusikanten und so mit allen Auftritten und Proben sicher über 80 Mal im Jahr als Musikant unterwegs. Harald ist in unserer Kapelle und bei der Musikkapelle HTL Imst Kapellmeister-Stellvertreter. Auch sein Sohn Michael übt schon fleißig und erlernt die Trompete in der Landesmusikschule mit viel Erfolg. Die MK-Kappl gratuliert Harald recht herzlich zu seiner Auszeichnung und wünscht ihm weiterhin viel Freude beim Musizieren in unserer Kapelle.

Die Musikkapelle Kappl bedankt sich bei allen Einheimischen für die Besuche unserer Konzerte und Veranstaltungen, die Unterstützungen und den Applaus. Wir wünschen allen frohe Weihnachten sowie ein gutes neues Jahr und freuen uns schon auf das Jahr 2014, wenn wir wieder für euch aufspielen dürfen.

Obmann Stefan Siegele

Aus dem Musikjahr der Musikkapelle Langesthei

Neben den gewöhnlichen Ausrückungen des Jahres, wie kirchlichen Anlässen, Gastkonzerten, TVB-Konzerten und verschiedenen Marschständchen, haben wir dieses Jahr drei besondere Highlights erlebt.

Beim diesjährigen Frühjahrskonzert durften wir mit Stolz die neuen Trachten unserer Marketenderinnen vorstellen.

*Unsere stolzen Marketenderinnen
Stefanie, Michaela, Sabrina und Karina*



Bisher mussten unsere vier Mädchen immer mit zwei Trachten auskommen und konnten daher nicht gemeinsam ausrücken. Die alten Trachten stammten aus der Gründungszeit und waren somit über 50 Jahre alt.

Die neuen „original Paznauner“ Trachten wurden von Angelika Hauser kostenlos angefertigt. Somit fielen nur die Materialkosten an. Wir bedanken uns nochmals bei Angelika für die tolle Arbeit.

Am 8. und 9. Juni durften wir beim Bezirksmusikfest in Feldkirch-Gisingen teilnehmen. Mit dem Musikverein Gisingen verbindet uns eine langjährige Freundschaft. Das Bindeglied ist Johann Öttl. Johann war der erste Kapellmeister der Musikkapelle Langesthei und ist heute noch aktiver Musiker in Gisingen. Er war auch viele Jahre Obmann dieses Musikvereins.



Am Samstagabend fand ein Sternmarsch statt, bei dem jeweils zwei Kapellen zum Festplatz marschierten. Mit uns war die MK Satteins unterwegs. Vor dem Abmarsch wurde zur Einstimmung gemeinsam der Bozner Bergsteigermarsch gespielt.

Nach der Festmesse und dem Frühschoppen am Sonntag marschierten wir beim großen Festumzug mit. Dieser Festumzug bestand aus über 30 Musikkapellen, Formationen und Festwagen. Am Nachmittag spielten wir ein Gastkonzert im Festzelt. Unser Festführer an diesem Tag war Juen Gerhard (Sohn von Juen „Luda“ Franz aus Pirchegg), der uns bestens versorgte. Am Abend begleiteten wir unseren Festführer nach Hause und spielten zum Dank einige Märsche. Anschließend ließen wir die beiden schönen Tage in

seinem Weinkeller gemütlich ausklingen und unser Busfahrer Martin musste viel Geduld aufbringen, weil sich die Abfahrtszeit immer wieder nach hinten verschob.

Am 18. August hatten wir die Gelegenheit, beim Bezirksmusikfest des Bezirkes Landeck in Serfaus als einzige Kapelle des Bezirkes, neben den Gastkapellen, ein Festkonzert zu spielen. Es gelang uns – als kleinste Kapelle des Bezirkes – das Publikum mit unserem Programm vollauf zu begeistern. Für uns Musikanten war dies ein tolles Erlebnis.

Dies ist ein kleiner Streifzug aus unserem heurigen Musikjahr und wir bedanken uns bei allen Gönnern und Musikfreunden.

Musikkapelle Langesthei
Alexander Hauser

Kirchenchor Kappl

Liebe Einheimische, liebe Gäste!

Wieder ist ein Jahr vergangen, ein Jahr mit einigen Aktivitäten und gesanglichen Höhepunkten.

Neben den üblichen Gottesdienstgestaltungen zu den Hochfesten der Kirche durften wir im April einen Fastengottesdienst in Langesthei gestalten. Anschließend wurden wir - der Landjugend sei Dank - mit Speis und Trank versorgt.

Im Mai veranstalteten wir – schon zum zweiten Mal – ein Chorschießen mit Partnern. Dieser interessante Sport entwickelt jedes Mal einen wahren Wettstreit unter den Teilnehmern. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Schützengilde Kappl für die gute Organisation.

Im Juni machten wir einen Ausflug nach München und Starnberg. Nach einer Stadtrundfahrt in München gestal-

teten wir die Abendmesse in Starnberg in der Kirche zum hl. Josef. Diese Kirche bezauberte mit einer atemberaubenden Akustik, und wir erhielten tosenden Applaus. Am nächsten Tag fuhren wir über Kochl am See/Leutasch zurück in die Heimat.

Im Oktober gaben wir wieder – gemeinsam mit dem Paznauner Männerchor und dem Gesangsensemble „echt Stark“ – die „Paznauner Herbstklänge“ zum Besten. Alle Zuhörer konnten dabei die Vielseitigkeit unseres Chores hören. Ein Kirchenchor ist nicht nur zur Gestaltung von Messen gut, klingende Volkslieder oder rhythmische Weisen gehen uns genauso leicht von der Zunge.

Im November gestalteten wir – gemeinsam mit dem Kirchenchor Galtür, Kirchenchor Mathon sowie einer Bläsergruppe aus Galtür – die Cäcilienmesse, die wir einmal in Galtür und einmal in Kappl aufführten.

Wir sangen die lateinisch/englische Singmesse „Missa Harmonia Mundi“ von Lorenz Maierhofer. Diese Messe ist ein harmonisches und modernes Werk mit einer weltoffenen christlichen Botschaft. Die Kirchenbesucher zeigten sich erstaunt über die Leistung der heimischen Chöre.

Im Dezember durften sich alle Kapplerinnen und Kappler wieder auf den traditionellen Nikolausumzug freuen. Mit selbstgebackenen Keksen und Broten, Kiachla mit Kraut sowie einem schönen Nikolausumzug mit Krampuslauf durch das Dorf zogen wir wieder eine Menge Leute ins Dorfzentrum.

An dieser Stelle sei allen Förderern und Spendern ein herzliches Vergeltsgott gesagt! Wir sind aber auch im kommenden Jahr für jede Unterstützung dankbar. Außerdem laden wir alle – die ger-

ne singen – ein, bei unserem Verein mitzumachen! Auch hier sind wir über jeden Neuzugang froh und dankbar. Auch wenn wir schon „groß“ und als „viele“ erscheinen, so freuen wir uns doch, wenn wir noch „größer“ und noch „mehr“ werden.



Beim Ausflug in Starnberg, Deutschland

Der Kirchenchor Kappl wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Kirchenchor Kappl
Doris Hauser

Heimatbühne Kappl

Theater spielen hat in Kappl schon eine lange Tradition. Immer wieder fanden sich begeisterte Gemeindeglieder, die es sich zur Aufgabe machten, ihre Mitmenschen durch ihre Theaterkunst zu unterhalten und zu erfreuen.

Nun sind schon viele Jahre vergangen und erst auf Initiative des Ausschusses Sport und Kultur unter Obmann Stefan Siegele machten wir uns auf den Weg, wieder Theater in Kappl zu spielen. Besonders der wunderschöne Gemeindesaal mit der großen Bühne verlangte förmlich nach der Umsetzung dieses Vorhabens. Auch die Anwesenheit von nahezu 40 Interessenten bei einem ersten Informationsabend Anfang November 2012 bestärkte uns darin, es wieder mit dem Theaterspielen in Kappl zu versuchen.

Nachdem alle Behördenwege erledigt, die Vereinsstatuten ausgearbeitet und die Anzeige der Vereinserrichtung erfolgt waren, wurde am 17. Juni 2013 der Verein mit dem Namen „Heimatbühne Kappl“ von der BH Landeck genehmigt. Sogleich wurde der Antrag auf Mitgliedschaft beim Theater Verband Tirol gestellt, wo wir am 4. Juli 2013 herzlichst aufgenommen wurden. Derzeit hat unser Verein 29 sehr

aktive Mitglieder, die sich die schöne Arbeit auf und hinter der Bühne teilen.

Das Aussuchen eines passenden Theaterstückes für den Wiedereinstieg ins Kappler Theaterleben gestaltete sich recht schwierig – es sollte ein Stück sein, bei dem wir sicher sein konnten, dass es beim Publikum „ankommt“. Jetzt – im Nachhinein betrachtet – haben wir mit dem Lustspiel „ALOIS, WO WARST DU HEUTE NACHT?“ von Hans Lellis aus dem Eva Bieler Verlag, einen Volltreffer gelandet.

Nachdem das Stück feststand und die Schauspieler ausgewählt waren, fand am 24. Juli 2013 in der Volksschule Kappl die erste Leseprobe statt. Bereits eine Woche später standen die Akteure schon auf der Bühne des Gemeindesaals. Mit Augustbeginn trafen wir uns jeweils am Montag und am Mittwoch zu den Theaterproben. Langsam wurde es aber ohne „richtige Bühne“ immer schwieriger, die Proben effizient durchzuführen. Unser großes Flehen wurde schließlich von Schnitzschullehrer Jehle Josef in Ahornach aufgegriffen und bald standen die ersten Holzelemente der geplanten Bauernstube. Nun machte das Proben wieder viel mehr Spaß – Türen konnten aufgemacht und zugeschlagen werden, auf die Ofenbank konnte man sich niedersetzen, aus dem Fenster konnte geschaut werden, das

Schnapskästchen beherbergte das Hochprozentige,.... Die Bühne wurde schöner und schöner – nicht zuletzt durch die großartige Unterstützung einheimischer Betriebe und durch die fachmännische Hilfe von Schnitzerin Sandra, Schnitzpraktikant Harald, Handle Josef und Hans Walter Wachter.



Bei der Vorstandsversammlung am 30. September 2013 konnten wir bereits mit gutem Gewissen die Spieltermine für unser Theaterstück festlegen. Die Gestaltung der Plakate, Postwurfsendungen, Flyer und der Eintrittskarten wurde von Michaela Pfeifer übernommen. Für die

Technik verantwortlich ist Erwin Sailer. Nachdem am 25.10.2013 die Generalprobe erfolgte, startete die Heimatbühne Kappl am 26.10.2013 in das große Abenteuer. Was für eine Unterstützung! Bereits die Premiere war restlos ausverkauft und das begeister- te Publikum spornte die – anfangs doch sehr nervö-

sen - Schauspieler zu Höchstleistungen an! Der Funke von der Bühne auf das Publikum und umgekehrt sprang sogleich über und so wurde schon die Premiere zu einem riesen- großen Erfolg. Weitere acht Aufführungen folgten und besonders die Mundwerbung bescherte uns immer wieder ein volles Haus.

Der Zusammenhalt in unserem noch sehr jungen Verein zeigte sich auch bei den vielen Arbeiten rund um das Theaterstück. Vor den Aufführungen, in der Pause und nach den Veranstaltungen wurde das Theaterpublikum bestens im Foyer versorgt – auch für das notwendige Säubern war sich nie jemand zu schade.

In der Hoffnung, dass wir vielen Menschen Freude bereiten und mit dem ehrlichen Dank an alle Unterstützer, Schauspieler, Bühnenbauer, Mitglieder und den Vorstand Werner Prantauer (Obmann) und Margreth Pfeifer (Stellvertreterin)!

Heimatbühne Kappl
Obmann Werner Prantauer

Ulmicherbachli-Lawine P 2013

Gem. Kappl; Bez. Landeck

1935; 09.02.1945; 21.01.1951; Jänner 1954; Februar 1962; 1963; 23.02.1970; 17.02.1978; 06.02.1980; 09.02.1984; 17.02.1987; 12.03.1988; 22.12.1991; 15.03.1992; 08.02.1999; 15.03.1999; März 2000; 06.01.2012; 03.03.2012; 23.12.2012; 24.12.2012

Was auf den ersten Blick wie eine seltsame Aneinanderreihung von Jahreszahlen erscheint, stellt sich auf den zweiten Blick als die ansehnliche Ereignischronik, einer der am besten dokumentierten Lawinen des Oberen Inntales, der Ulmicherbachli oder Ulmicherbachli-Lawine heraus.

Den Einheimischen ist diese zwischen Kappl und Ischgl gelegene Lawine wegen den immer wieder vorkommenden Straßensperren auf der Gemeindestraße und der B188 bestens bekannt. Auch zahllosen Gästen dürfte diese Lawine bereits die eine oder andere ungeplante Nacht in einem Notlager beschert haben.

Viel Glück hatten beispielsweise die sieben beteiligten Personen am Lawinenabgang am 06.01.2012, bei dem ein Taxi, ein Privatwagen und ein Räumfahrzeug von der Lawine auf der B 188-Paznauntalstraße erfasst wurden. Zum Glück musste kein Personenschaden verzeichnet werden.

Aufgrund der oben angeführten Gründe wurde erstmals in den 90er Jahren seitens des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung, Gebietsbauleitung Oberes Inntal, ein Schutzkonzept für die Weiler Ulmich und Nederle, sowie die B 188 ausgearbeitet. Die damals projektierte Anbruchverbauung war jedoch nicht finanzierbar bzw. ist das Schadenspotential für diese kostspieligen Maßnahmen zu gering.

Nicht zuletzt wegen der jüngsten Ereignisse wurde das Lawineneinzugsgebiet noch einmal auf mögliche Schutzmaßnahmen geprüft. Auf Grund der Entwicklung von so genannten „temporären“ Maßnahmen - im aktuellen Fall das Auslösen von kleineren Lawinen in Kombination mit den „permanenten“ Maßnahmen am Schwemmkegel (Dämme und Sturzbahnmulde) - konnte ein finanzierbares Maßnahmenpaket geschnürt werden. Lawinensprengung oberhalb von Straßen werden bereits mit Erfolg in St. Anton am Arlberg und in Ischgl durchgeführt. Im Falle der Ulmicherbachli-Lawine sollen nun erstmals auch randlich betroffene Wohngebäude geschützt werden.

Im Frühjahr 2013 konnte das eingereichte Projekt von der Bezirkshauptmannschaft Landeck genehmigt werden. Im August rollten dann die Bagger auf und gestalteten den Schwemmkegel des Ulmicherbachs um. Im Zuge des Projektes wurden ca. 45.000 m³ Erdreich manipuliert und ca. 4.500 m³ Grobsteinschichtungen errichtet. Weiters wurde der Bachlauf begradigt und, soweit möglich, naturnah ausgebaut. Durch die Verlegung des Bachlaufes mussten auch eine Gemeindestraßenbrücke sowie die Wasserleitung der Weiler Ulmich, Nederle und Obermahren teilweise neu errichtet bzw. verlegt werden.

Die Auslöseeinrichtungen im Anbruchgebiet der Ulmicherbachli-Lawine unterhalb des Kappler Kopfes sowie der Radaranlage zur Erfassung des Auslöseerfolges wurden zum größten Teil von der Landesstraßenverwaltung finanziert, betrieben werden sie von der Gemeinde Kappl, eine weitere große Herausforderung für die hiesige Lawinenkommission.

Durch das ausgeführte Maßnahmenpaket sollen die Weiler Ulmich und Nederle der Gemeinde Kappl vor Großlawinen geschützt und die Zeiten der Straßensperren der Gemeindestraße und der Bundesstraße reduziert werden.

Dank gilt hier den Grundbesitzern am Schwemmkegel des Ulmicherbachs, ohne die eine Umsetzung nicht möglich gewesen wäre, sowie der Bezirkshauptmannschaft Landeck für die rasche Bearbeitung und Genehmigung der Maßnahmen, sowie den Gemeinden Ischgl und Galtür, die an der Finanzierung beteiligt sind.

Nähere Informationen über das Projekt sind bei der Gemeinde bzw. der Gebietsbauleitung Oberes Inntal des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung in Imst zu erhalten.

Wildbach- und Lawinenverbauung
DI Andreas Drexel



Foto: WLW

Nikolaus „anno dazumal“

Im Jahr am 16.2.1935.
Dem alten Kommissionsrat.
Der für den Jahr 1935 im alten Bergbau
Kommissionrat. Der Großbauernrat mit dem
an der Hof in den für das Jahr 1935
... ..

„Sinsen, am 16.2.1935

Vom alten Sonniklasbrauch

Vor hundert Jahren spielten die alten Kappler ein Sonniklasspiel. Der Großvater hat mir davon erzählt. Im Weiler Hof lernten sie das Spiel, es waren vierzig Männer dabei beteiligt.

Am 5. Dezember nachmittags kleideten sie sich an und richteten sich her zum Herumziehen. Am Abend, wenn sie nun ausgingen, schauten alle Leute und die Kinder fürchteten sich. Erst kam einer mit einem Birkenreisigbesen, der trat in die Stube und sagte: „Jetzt soll der Heilige Sankt Nikolaus kommen und sie kehren nicht einmal die Stube aus.“ Und er fuhr in der ganzen Stube herum, als wäre es noch schmutzig. Dann war einer mit einem Esel. Er kam geritten bis in die Stube, dann sprach er: „Jetzt will ich mit dem Esel wieder hinausreiten, sonst könnte er mir noch in die Stube scheißen“. Dann kamen die schlimmen Krampusse. Sie hatten Larven auf und Mäntel an und von wilden Tieren die Hörner. Sie stachen in den Boden, daß die Wasen in die Luft flogen. Dann gingen zwei Vorläufer. Die waren etwas schöner gekleidet. Jetzt kam der Nikolaus. Er war in Seide gekleidet, daß es rauschte. Er bekam in jedem Haus eine schöne Gabe. Dann kamen zwei mit Säcken voll Äpfel, sie ließen in jedem Haus am Tisch einige liegen. So gingen sie herein nach Kappl. Dort gab ihnen der Priester den Segen, damit ihnen kein Unglück widerfahre. Dann zogen sie noch weiter herum.

Anna Wechner, 8. Schuljahr“

Mundart

D' Saison

Am Hörbscht, wenn d' Schâtta löngr weara
und d' Sunna nu no Schwickla kinnt,
ischt viela Leit schua fäscht zum Reara,
weil na di Zeit dur' d' Finger rinnt.

Si tia wia 'n Humml in 'ma Kumpf
um d' Hitta förti z' bringa
af Weihnicht hi, weil dört isch Trumpf,
'ass d' Gösch am niedrschpringa.

Si häba si on sa vrdunga,
föscht bugglat und toll Schulda gmächt,
drfir sei sie iatz öba zwunga,
am Galt nâch z' jâga Tâg und Nâcht.

D' Nerva sei schua löngscht am Schwinta,
Hearz und Gwissa tiana's gleich
und hofali tixla vo hinta
Geit und Neid in insr Reich.

Zlöscht weara sie vo Älptröm gwöckt
und schpringa zum Psychiatr –
vo dört schnurschtrâcks zum Architekt,
und weitr geat d's Theatr.

Richard Pfeifer, Klaus

Unser tägliches Brot gib uns heute!

In da Öckr die Keara
sie reifa und weara
zu Brâat.

Z Brâat sött ma eahra,
ma leidet Hungr nit geara
und Nâat.

Vâar Hungr tia reara
viel Kindla – weit feara
Hungr bringt Tâad.

Ins tuat dös Reara nit steara,
miar tia's nit heara,
inseri Wänga sei râat.

Gertraud Sailer, Innerlangesthei

Schtârch und schwâch

I kimm mr mangsmâl prähti fir,
gonz schtârch, vo nuiti z' schläga,
und wurscht, wâs inna kinnt dur' d' Tir,
i wurd's gonz gwiß drtrâga.

Denn wiedr hilfâas wia a Kind,
vrzweiflat, schwâch und trotzi,
wia's beas drschunta gschprunga kinnt,
voll Bluat, vom Reara rotzi.

Richard Pfeifer, Klaus

Die ältesten Einwohner



Die ältesten Einwohner

Familienname	Vorname	Straße	Jahr-gang	Familienname	Vorname	Straße	Jahr-gang
Pfeifer	Agnes	Niederhof 130	1920	Schranz	Gottfried	Grubegg 278	1928
Sailer	Gertraud	Ahli 257	1920	Rudigier	Maria Blandina	Nederle 15	1928
Juen	Gottfried	Sinsen 35	1921	Wechner	Heinrich	Oberhaus 136	1928
Jehle	Maria Anna	Perpat 188	1921	Schmid	Leo	Innerlangesthei 31	1928
Grün	Paula	Glittstein 35	1922	Wechner	Gottlieb	Tschatscha 71	1928
Tschallener	Ida	Holdernach 226	1922	Zangerl	Maria	Seiche 39	1928
Partoll	Mathilda	Lochau 290	1922	Wechner	Agnes	Moos 1	1928
Siegele	Johann	Inneregg 12	1922	Schweighofer	Erwin	Kappl 105	1928
Rudigier	Siegmund	Perpat 193	1923	Wechner	Agnes Herta	Kälberanger 2	1929
Pöll	Franz Anton	Sinsen 36	1923	Siegele	Adelbert	Außerlangesthei 56	1929
Prantauer	Theresia	Siedlung Holdernach 560	1923	Huber	Johann	Kappl 107	1929
Zangerle	Elisabeth	Sinsen 28	1923	Schweighofer	Erna	Kappl 266	1929
Ladner	Hedwig	Gasse 288	1924	Jehle	Agnes	Sinsen 38	1929
Spiss	Anna	Holdernacher Au 291	1924	Fritz	Sophia	Städlen 183	1929
Spiss	Rosa	Holdernach 231	1924	Schmid	Elfrieda Maria	Innerlangesthei 31	1929
Schmid	Eugen	Glittstein 34	1924	Pöll	Johanna	Sinsen 36	1929
Stark	Johann Josef	Nederle 4	1924	Juen	Hugo	Außerlangesthei 48	1929
Moser	Mathilda	Haslen 22	1924	Poller	Kordula	Hof 376	1929
Jörg	Ernst	Lochau 3	1925	Hauser	Elsa	Innerlangesthei 36	1929
Ladner	Notburga	Schmiedsegg 308	1925	Zangerl	Hermann	Seiche 39	1929
Rudigier	Elfrieda	Untermühl 275	1925	Pfeifer	Maria Anna	Wiese 51	1929
Kolp	Erna	Außerlangesthei 41	1925	Kerber	Aloisia	Grubegg 279	1929
Stark	Ernestine	Wiese 53	1925	Zöhrer	Agnes	Kappl 281	1929
Huber	Hedwig	Höfer Au 58	1925	Pöll	Adolf	Plattwies 160	1929
Huber	Anna	Niederhof 128	1925	Rudigier	Erna	Ulmich 8	1929
Rudigier	Franz Josef	Oberhaus 135	1925	Siegl	Berta	Lochau 262	1930
Partoll	Johanna	Sinsen 34	1926	Wechner	Adolf	Egger Weg 402	1930
Jörg	Paulina	Lochau 239	1926	Lais	Johanna	Diasbach 115a	1930
Petter	Paula	Holdernacher Au 324	1926	Rudigier	Maria Theresia	Plattwies 480	1930
Siegele	Maria Aloisia	Dengenvolk 177	1926	Jörg	Irma	Lochau 3	1930
Pfeifer	Rudolf	Höfer Au 60	1926	Deiser	Aurelia	Lochau 3	1930
Ladner	Johanna	Schrofen 63	1926	Rudigier	Helmut Josef	Nederle 15	1930
Jehle	Hermann	Schmiedsegg 117	1926	Rudigier	Julia Anna	Wiese 425	1930
Schweighofer	Johann	Kappl 266	1927	Jehle	Maria Theresia	Ahornach 222	1930
Schranz	Rosa	Grubegg 278	1927	Rudigier	Anna	Ulmich 9	1930
Siegl	Josef	Lochau 262	1927	Stark	Gertraud	Untermühl 212	1930
Kolp	Alois	Außerlangesthei 47	1927	Kerber	Theresia Maria	Brandau 251	1930
Kolp	Leo	Außerlangesthei 41	1927	Juen	Veronika	Holdernacher Au 323	1931
Jehle	Eduard	Perpat 188	1927	Zangerl	Armella	Rauth 53	1931
Lechleitner	Johanna	Schrofen 64	1927	Matt	Josef	Rauth 54	1931
Rudigier	Maria	Städlen 201	1927	Wechner	Josef	Kappl 300	1931
Ladner	Hildegard	Oberbichl 170	1928	Schmid	Wenafrieda	Glittstein 34	1931
Rudigier	Oskar	Hof 159	1928	Schweighofer	Anna	Kappl 99	1931
Lechner	Ida	Rauth 54	1928	Rudigier	Ida	Perpat 196	1931
Lechleitner	Nikodemus	Schrofen 66	1928	Matt	Federica	Rauth 54	1931
Sailer	Agnes	Kappl 269	1928	Juen	Anna	Pirchegg 206	1932

Pfeifer	Agnes	Brandau 398	1932	Rudigier	Jakob	Kappl 267	1933
Kleinheinz	Alois	Lochau 264	1932	Juen	Hedwig Franziska	Untermühl 277	1933
Siegele	Adeline	Gufl 5	1932	Juen	Friedrich	Außerlangesthei 53	1933
Petter	Johanna	Holdernacher Au 254	1932	Grissemann	Maria	Angerhof 236	1933
Siegele	Eugen	Außerlangesthei 49	1932	Grissemann	Bruno	Angerhof 236	1933
Geiger	Josef	Ulmich 14	1932	Juen	Rosa Maria	Pirchegg 205	1933
Tschiderer	Josefina	Glittstein 36	1932	Kofler	Johanna	Kappl 98	1933
Lechleitner	Filomena	Schrofen 66	1932	Ennemoser	Hilda	Untermühl 209	1933
Fritz	Viktor	Städlen 183	1932	Siegele	Emil	Außerlangesthei 57	1934
Siegele	Johann	Außerlangesthei 50	1932	Jehle	Anna	Obermahren 25	1934
Schmid	Aloisia	Lahngang 30	1932	Wechner	Anna Theresia	Tschatscha 71	1934
Pfeifer	Agnes	Höfer Au 60	1932	Pfeifer	Johann	Sinsen 40	1934
Geiger	Alberta	Ulmich 14	1932	Rudigier	Anna	Perpat 190	1934
Pfeifer	Erna Maria	Mühlele 87	1932	Juen	Reinhold	Holdernacher Au 323	1934
Rudigier	Mathilde	Nederle 1	1932	Jehle	Albert	Ballestadele 217	1934
Zangerl	Armella Theresia	Glittstein 37	1932	Rudigier	Agnes	Kappl 267	1934
Petter	Agnes Frieda	Bach 49	1932	Rudigier	Eugen	Plattwies 158	1934
Zangerle	Theresia	Lochmühl 616	1932	Wechner	Johanna	Tschatscha 74	1934
Zangerl	Maria	Rauth 56	1933	Juen	Maria Theresia	Kappl 268	1934
Ladner	Josef Alois	Oberbichl 170	1933	Rudigier	Paul	Perpat 190	1934

Sterbefälle (Mitte Dezember 2012 - Mitte Dezember 2013):

Name	Wohnort	Sterbedatum
Lais Ingo	Diasbach 115a	17.12.2012
Kerber Gottfried	Grubegg 279	15.01.2013
Wechner Johann	Egg 94	23.01.2013
Heiss Franz Josef	Niederhof 431	17.02.2013
Zauser Maria	Innerlangesthei 32	07.03.2013
Zürcher Franz Josef	Wiese 443	11.03.2013
Bock Anna	Kappl 245	05.05.2013
Stark Helmuth Heinrich	Kappl 332	23.06.2013
Sailer Johanna	Stadlen 145	10.07.2013
Siegele Helmut	Außerlangesthei 45	13.08.2013
Rudigier Maria Anna	Holdernacher Au 256	09.11.2013
Schöpf Maria Alberta	Brandau 173a	06.12.2013

Geburten (Mitte Dezember 2012 - Mitte Dezember 2013):

Name (Eltern)	Wohnort	Monat
Spiss Mathias (Ingrid u. Norbert)	Hof 376	Jänner 2013
Juen Noah (Sonja u. Marco)	Platti 607	Jänner 2013
Mallaun Luca (Bettina u. Günter)	Lahngang 31	Februar 2013
Siegele Hannah (Elke u. Marco)	Plattwies 628	März 2013
Grün Linda (Susanne u. Martin)	Platti 317	März 2013

Ehrlich Lola Margaretha (Martina u. Holger)	Gande 73	April 2013
Haueis Maria Magdalena Anastasia Angela (Nicola)	Seiche 40a	April 2013
Kerber Manuel (Elisabeth u. Reinhard)	Unterbichl 167	Mai 2013
Siegele Paula (Sarah u. Gerhard)	Pitzein 207	Mai 2013
Rudigier Ann-Sophie (Stefanie u. Christian)	Au 667	Mai 2013
Huber Yara (Kornelia u. Egon)	Höfer Au 653	Mai 2013
Spiss Melina Erika (Nicole u. Mathias)	Außerlangesthei 68	Juli 2013
File Amily Maria (Yvonne u. Andreas)	Lochau 378	Juli 2013
Waibl Angelo Richard (Manuela u. Helmut)	Bach 47	Juli 2013
Stark Matteo (Sabrina u. Patrick)	Ulmich 420	August 2013
Handle Marie (Petra u. Wolfgang)	Nederle 4	September 2013
Jehle Dominik (Sabine u. Elmar)	Lochau 69	September 2013
Ladner Elisabeth Anna Maria	Platti 590	September 2013
Matt Elliot Karl György (Korinna u. Markus)	Untermühl 672	September 2013
Juen Luis (Christiane u. Gerd)	Holdernach 477	Oktober 2013
Jehle Vanessa Maria (Isabella u. Armin)	Rauth 55	Oktober 2013

Eheschließungen (Mitte Dezember 2012 bis Mitte Dezember 2013):

Name	Wohnort	Monat
Rothkopf Eva u. Ladner Andreas	Platti 590	Jänner 2013
Brix Monika u. Rudigier Dietmar	Oberhaus 507	März 2013
Pfeifer Bettina u. Zangerle Philipp	Hof 629	Mai 2013
Sailer Beate u. Zangerl Benjamin	Ahli 257	Juli 2013
Jörg Stefanie u. Bock Matthias	Grubegg 448	August 2013
Bock Juliane u. Jehle Simon	Klasen 679	August 2013
Huber Angela u. Handle Andreas	Höfer Au 682	September 2013
Pfeifer Claudia u. Siegele Marco	Niederhof 130	Oktober 2013
Siegele Heidemarie u. Magg Edwin	Stockach 73	Oktober 2013
Juen Martina u. Rudigier Edmund	Obermühl 150	November 2013

Diamantene Hochzeit 2013 (60 Jahre)

Name	Wohnort	Datum
Jörg Irma u. Ernst	Lochau 3	22.05.1953
Jehle Maria Anna u. Eduard	Perpat 188	13.06.1953

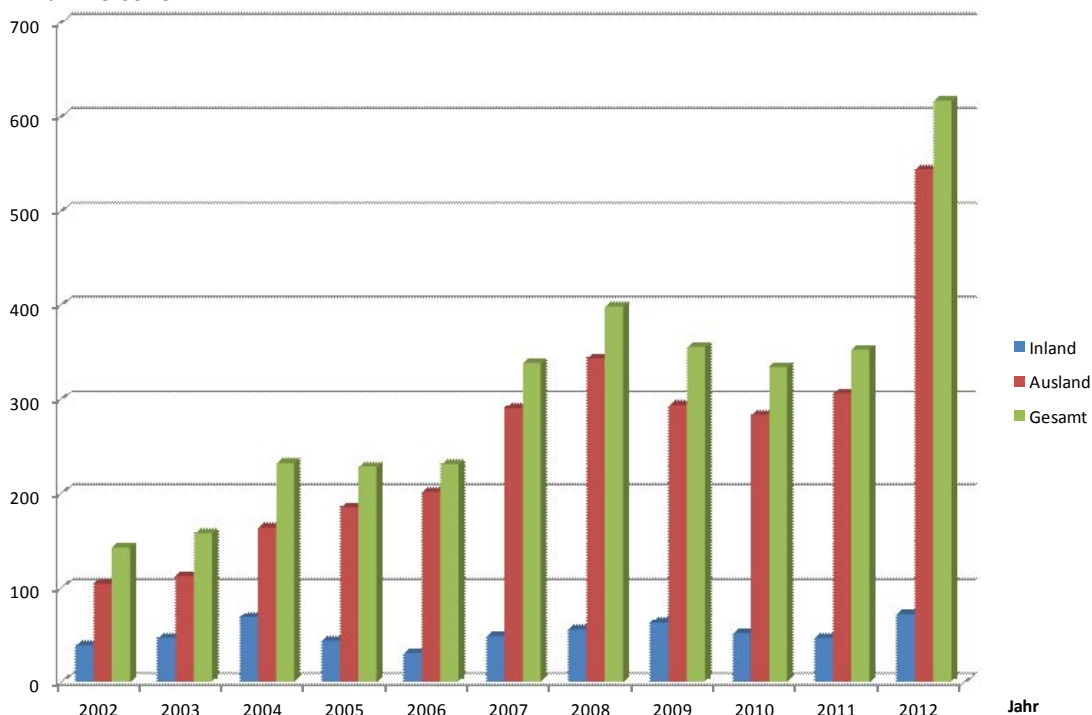
Goldene Hochzeiten 2013 (50 Jahre)

Siegele Josefine u. Johann	Außeregg 16	20.04.1963
Huber Frieda u. Johann	Kappl 107	01.06.1963
Kolp Irma u. Leo	Außerlangesthei 41	01.06.1963
Juen Veronika u. Reinhold	Holdernacher Au 323	24.08.1963
Grissemann Maria u. Bruno	Angerhof 236	21.09.1963
Hellings Elsa u. Horst	Perpat 194	05.10.1963
Geiger Alberta u. Josef	Ulmich 14	18.10.1963
Ladner Maria Anna u. Hermann	Ulmich 10	26.10.1963

Statistik Nebenwohnsitze

Die im Beitrag des TVB gepriesene positive touristische Entwicklung spiegelt auch das nachfolgende Diagramm wider: während im Jahr 2002 in Kappl insgesamt 142 Personen einen Nebenwohnsitz angemeldet hatten, waren es im letzten Jahr bereits über 600, wobei mehrere Personen (hauptsächlich Tänzerinnen) mehrmals pro Saison an- und abgemeldet werden (müssen). Beim Großteil der Gemeldeten (siehe Staatsbürgerschaftsliste - am 10.12.2013 in Kappl gemeldete Nebenwohnsitze) handelt es sich jedoch um Personal von Ischgl-Betrieben (die eingangs erwähnte positive touristische Entwicklung wird somit in Bezug auf die Gemeinde Kappl stark relativiert).

Anzahl Personen



Staatsbürgerschaftsliste (Stichtag 10.12.2013)

Nationalität	Bezeichnung	Männlich	Weiblich	Gesamt
AUT	Österreich	65	57	122
BEL	Belgien	1	0	1
BGR	Bulgarien	1	3	4
BLR	Belarus	0	2	2
CZE	Tschechische Republik	3	11	14
DEU	Deutschland	34	21	55
ESP	Spanien	2	2	4
FRA	Frankreich	0	1	1
GBR	Vereinigtes Königreich	1	0	1
GEO	Georgien	1	0	1
HRV	Kroatien	2	1	3
HUN	Ungarn	3	17	20
ITA	Italien	2	1	3
LTU	Litauen	1	1	2
NGA	Nigeria	0	1	1
NLD	Niederlande	1	1	2
PER	Peru	0	1	1
POL	Polen	3	1	4
ROU	Rumänien	3	67	70
RUS	Russische Föderation	0	1	1
SVK	Slowakei	3	7	10
TUR	Türkei	2	0	2
USA	Vereinigte Staaten	1	0	1
Summe Inländer		65	57	122
Summe Ausländer		64	139	203
Summe EU		125	191	316
Summe nicht EU		4	5	9
Gesamtsumme Staatsbürgerschaften		129	196	325

Anzahl der gedruckten Staaten: 23

IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Gemeinde Kappl, 6555 Kappl, Tel. +43 5445 6210

Email: gemeinde@kappl.tirol.gv.at

Druck: ALPENDRUCK, 6460 Imst, Floriangasse 24

Huldigung der Könige Gewölbefresko der Pfarrkirche Kappl

1774 schuf Philipp Jakob Geil (1729–1787) aus Pfunds, der es in München sogar zum Kurfürstlichen Maler gebracht hatte, die Deckenfresken im vierjochigen Langhaus der in den Jahren 1725 und 1726 erbauten Pfarrkirche zum hl. Abt Antonius dem Einsiedler.

U. a. malte Geil in einem Gewölberwickel des rechten Langhausteiles, in einem mit Leisten und Muscheldekor gerahmten Medaillon, die Anbetung der Könige.

FOTO: MAG. WOLFGANG RUDIGIER, 1999

TEXT: JOSEF WALSER, LDK, 2013



Der Bürgermeister und die Gemeinderäte wünschen allen Kapplerinnen und Kapplern eine besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit sowie alles Gute und Gesundheit für das Jahr 2014.